


Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej
10243

Der Ordentliche Und Nohtwendige Beruff/

Welchen

Ein jedweder Evangelischer Prediger haben muß von GOtt und der Christl. Gemeine / wo er mit gutem Gewissen seiner anvertrauten Gemeine vorstehen und dieselbige nützlich in ihrem Christenthumb erbauen wil zur ewigen Seeligkeit.

An dem 21. Sontag nach Trinit. Anno 1684. in der Wildnischen Kirchen / August. Confess.

Bey

Der Introduction

Des

WohlEhrwürdigen Vorachtbahren und Wohlgelahrten HERREN

ERNESTI SCHULTZII,

Vormahls treu-fleißigen Diaconi zu Barten in Preussen anitzo wohlberuffenen Seelsorgers der Christl. Evangel. Gemeine in Wilda.

Aus dem Propheten Jeremia cap. 1. v. 8. bewiesen

Und auf Begehren dem Druck übergeben von

JOHANNE BAASEL,

Der Lutherischen Kirchen in Wilda Polnisch- und Deutschen Pastore.

Königsberg/ Gedruckt bey den Reußnerischen Erben/ 1686.

Dem

Hoch-Edlen / Gestrengen / und
Mannhafften Herren /

HERREN

Johann Schrötter /

Ihr. Königl. Majestät in Pohlen
hochbestalten Major,

Wie auch

Administratori der Zölle des Groß-
Fürstenthums Littauen /

Dabey

Höchst-meritirten Seniori der Augsburgischen
Confession zugethaner Kirche / in der Königlichen
Haubt-Stadt Wilda

Meinem insonders Hochgeneigten Herren
und Hohen Gönner /

Wünsche ich GOttes Gnade / Trost / Friede / Freude /
Heyl und allen selbst-erwünschten Seegen
hie zeitlich und dort ewiglich.

Hoch-Edler / Gestrenger / und Mannhaffter Herr / Liebwehrter Hoher Gönner.

ES wird ein jedweder rechtgläubiger und rechtschaffener Christ gestehen / daß die Gottesfurcht und die Gottseeligkeit / sey die herrlichste und edelste Haupt-Tugend / welche den Menschen geistlicher Weise hoch adelt und angenehm machet / vor dem Angesicht des grossen GOttes; *Summa apud Deum nobilitas est clarum esse virtutibus* saget Hieronym. Epist. 14. ad Celantiam. Die allerhöchste Adelschafft ist vor GOtt / wenn einer berühmt ist in den Christlichen Tugenden. Und wird von GOtt belohnet nicht allein hie zeitlich sondern auch dort ewiglich. Denn die Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütz / und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens; schreibt Paulus 1. Tim. cap. 4. v. 8. Dieses hat wol verstanden der fromme Käyser Theodosius welcher denjenigen vor den allerglückseeligsten schätzete / der die Gottesfurcht liebete. Dahero auch / da er sterben solte / hat er vor allen anderen Dingen seinen Söhnen / dem Arcadio und Honorio, die Gottesfurcht anbefohlen; wie davon einen Bericht ertheilet Nicephor. lib. 13. cap. 1. Es werden diejenigen hochgehalten / welche in den Adelichen und Ritterlichen Stand / wegen ihrer Tugend erhoben werden. Und nicht unbillig / denn aus einem Adelichen Geschlecht kommen hernachmahls gemeiniglich die tapffersten Hel-

Pietas est verax veri DEI cultus, unde omnia rectè vivendi ducuntur officia ita describit pietatem Augustin. Epist. 52.

Nobilitas hominis est generosus animus ait Seneca de morib & Juvenalis Satyr. 8. *Nobilitas sola est atq; unica virtus.* Hinc etiam Scythæ & Thraces *nobiles vocabant eos qui prudentia & autoritate anteibant cæteris. Ægyptii verò Græci &*

Lydi omnes qui artificio incumberent pro ignobilibus ducebantur, qui vero militiæ vacabant generoſos & nobiles eſſe dicebant teſte Alex. Neap. libr. 5. Genial. Dier. cap. 18. Propterà quivis nobilis genere ſtudere quoqve debet ut ſit nobilis virtute. *Turpe eſt alienis ornari decoribus, quem virtus propria non venuſtat* inquit Baſilius in aurea catena. Et Philo libr. de nobil. ſcribit *quid prodeſt oculis orbato, ſuorum majorum perſpicacitas, nequaquam hæreditaria? quid prodeſt, ad dicendum elingui Paterna vel avitâ eloquentia? quid conferunt ad vires tabe diuturna confectas, principes generis, propter athleticum robur, ad ſcripti faſtis olympicis? imò quid etiam ſi fuere victores, in omnibus ſacris græciæ certaminibus? ad eundem modum injuſtis liberis juſti Parentes, luxu perditis ſobrii, & in univerſum malis boni utilitatem nullam afferunt. Rectè igitur alloquitur Ponticum Juvenalis* Satyra 8.

Stemmata quid proſunt? quid prodeſt, pontice, longo
Sanguine cenſeri, pictosq; oſtendere vultus
Majorum & ſtantes in curribus Æmylianos:
Quis fructus generis tabulâ jactare capaci

den und die klügeſten Regenten meliores ſunt naturæ in genere nobili, quam in ignobili. Die Naturen ſind beſſer in einem edelen als unedelem Geſchlechte / ſaget Plato in Alcib. Dahero preiſet auch Salomo daſſelbige Land vor ſeelig / deſſen König edel iſt. Eccl. cap. 10. v. 17. Aber der iſt noch vielmehr Ehren wehrt / welcher edel iſt am Geblüht / und auch dabey die Hocherleuchtete Tugend / die Gottesfurcht liebet / und dieſelbe beſtermaſſen auszuüben ſich bemühet. Denn Fürſten / Herren und Regenten ſind in groſſen Ehren / aber ſo groß ſind ſie nicht / als der / ſo GOtt fürchtet / ſpricht Syrach cap. 10. v. 27. Was hat den Joſeph in Ægyptenland ſo hoch erhoben? keine andere Sache als die Gottſeeligkeit. Was hat den Daniel erhöhet an dem Hofe des Heydniſchen Königes Nebucadnezars? als einzig und allein die Gottesfurcht. Eben dieſelbe Chriſtlöbliche Tugend wird auch Ewer Hoch-Edl. Herrl. zu dieſer Würde in welcher Sie anjetzo ſchweben / gebracht haben. Die Gottesfurcht unfehlbar hat Sie auffgerichtet aus dem Staube / und erhöhet aus der Aſche / und hat Sie geſetzet neben die Fürſten ſeines Volckes.

GOtt

GOtt hat die Hertzen der Gewaltigen gelencket/ daß sie Ew. HochEdl. Herrl. Liebe/ Ehre und Beforderung ertheilet haben / wie vormahls Ahasverus dem frommen Mardochai an seinem Hofe bewiesen hat. Esth. cap. 8. v. 15. Gleich wie nun der fromme Joseph / da ihn der liebe GOtt so hoch gebracht/ hat in Ægypten seiner Glaubens und Religions-Brüder nicht vergessen / seinen Vater und Brüder nicht verlassen sondern hat ihnen alles gutes erzeiget/ sie in allem gefördert und genehret. Ich habe diese gäntzliche Zuversicht/ und dieses Vertrauen/ daß Ew. Hoch-Edl. Herrl. werden in die Fußstapffen des frommen Josephs treten / bey dem lieben GOtt als ein standhaffter Bekenner der Evangelischen Wahrheit/ im Glück und Unglück / biß an ihr seeliges Ende beharren. Der bedrängten Christlichen Kirchen/ an diesem Ort und alleranderwerts / ein treuer Patronus, und Pfleger seyn und bleiben/ den Glaubens-Brüdern promotion und Beförderungen gönnen/ so wird der HErr Ew. HochEdl. Herrl. segnen aus Zion/ daß Sie werden sehen das Glück des Geistlichen Jerusalems hie zeitlich und dort ewiglich. Denn wer mich ehret/ den wil ich auch ehren/ verheisset der liebe GOtt seinen gläubigen Kindern 1. Samuel. cap. 2. v. 31.

Famosos equitum cum dictatore magistros,
Si coram Lepidis malè vivitur?
Nec te censeri laude tuorum
Pontice voluerim, sic ut nihil ipse futuræ
Laudis agas, miserum est aliorum incumbere famæ.

Antonius de Gvevara in Horologio Principum testatur, quod Romæ nullum gravius convicium dici potuerit, quam si civi diceretur *Apage, Apage, quia militiæ non educatus es.* Scitè itaqve Phalarides in Epistolâ ad Axiochum dixit: *ego præter virtutem nullam agnosco nobilitatem.* Et Sostratus tibicen, cum ei obscuritas parentum à quodam objiceretur respondit, *Propter hoc ipsum admirationi magis esse debebam, quoniam genus à me incipit.* Eodem pacto cum Iphicrates tanquam ignobilis vituperatus, dixit: *Ego genus meum inchoabo.* Prolixius de Nobilitate agit Stob. Serm. 84.

Daß ich mich aber unterwinde diese meine geringe Einführungs-Predigt Ew. HochEdl. Herrl. zu dediciren/ veranlasset mich darzu nicht allein die öfftere Sollicitation, und gottseeliges

Begehren / damit ich dem Abdruck diese meine geringe Rede möchte übergeben: Nicht allein die unterschiedliche Woltha- ten / welche ich von Ew. HochEdl. Herrl. empfangen habe/ sondern weil ein jedweder zu der Adelichen Würde und zu dem indigenat, mit welchem Ew. HochEdl. Herrl. in diesem Jahr von Ihr. Königl. Majest. in Pohlen / und auch von der Hocherleuchteten Respubl. vor dero treugeleistete meriten und Dienste als mit einem prächtigen Kleynod sind gezieret worden / Glück / Heyl und alles ersprießliches Wollergehen anwünschet ; Ich auch gleichfals meine Priesterliche wolmei- nende / schuldige Pflicht abstatten möge ; wünschende daß Ew. Hoch-Edl. Herrl. Ihr Adeliches Hauß möge grünen und blühen wie ein Palmbaum immer und ewiglich. Der HErr segne Sie in der Stadt/ Er segne Sie auff dem Acker/ Er segne die Frucht ihres Leibes/ die Frucht ihres Landes/ die Frucht ihres Viehes/ Er gesegne ihren Korb und ihr übriges/ Er segne Sie wenn Sie eingehen / Er segne Sie wenn Sie aus gehen. Damit Ew. Hoch-Edl. Herrl. die reiche Gütigkeit GOttes nicht allein in dieser Zeitligkeit sondern auch in der Ewigkeit / mit den lieben Hohen Angehörigen schmecken und preisen mögen. Sprechende mit dem Syrach cap. 2. v. 7. Sehet an die Exempel der Alten/ und mercket sie/ wer ist jemahls zu schanden worden/ der auff Ihn gehoffet hat / wer ist jemahls verlassen worden / der in der Furcht GOttes blieben ist. Oder wer ist jemahls von Ihm verschmähet/ der ihn angeruffen hat? Und mit dem David: Ich bin jung gewesen und alt worden/ und ha- be noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder sei- nen Samen nach Brod gehen.

Psalm. 92. v. 13.

Psalm. 37. v. 25.

Dieses wünschet von Hertzen Ew. HochEdl. Herrl.

Treuer Vorbitter zu GOtt

JOHANNES BAASEL.

Das

DAs walte der Ertz-Hirt unserer Seelen/ Christus JEsus / welcher uns Hirten giebt nach seinem Hertzen / die uns weyden müssen mit Lehre und Weißheit / samt seinem Himmlischen Vater und dem Heil. Geist / dieser Dreyeinige ewige GOtt sey gelobet und gebenedeyet / nicht allein an dem heutigen Tage bey dieser Einführung / sondern auch von nun an biß in Ewigkeit / Amen!

JEdermans Gänge kommen von dem HERREN. So spricht meine Geliebete/ gar nachdencklich Salomo Prov. cap. 20. v. 24. Denn des Menschen Hertz schläget einen Weg an /, aber der HErr allein giebt daß er fort gehe. Bejahet dieses der weise König Prov. cap. 16. v. 9. Das deutet auch selbsten GOtt der HErr an / sprechende: Meine Gedancken sind nicht eure Gedancken / und eure Wege sind nicht meine Wege / sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde / so sind auch meine Wege höher denn eure Wege / und meine Gedancken denn eure Gedancken Esaiæ cap. 55. v. 8. 9. und der Prophet GOttes Jeremias saget ingleichen cap. 10. v. 23: Ich weiß HErr daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt und stehet nicht in jemands Macht / wie er wandele / oder seinen Gang richte. Solches habe ich auch selbst zur Gnüge erfahren. Denn da ich vermeinete / und meine Gedancken darauff setzete / ich würde in meinem Vaterlande / und in dem Preißwürdigen Preussen / dem lieben GOtt in seiner Kirchen dienen / wo meine Vorfahren die Ehre GOttes / in dem Prediger Ampt ihrem geringen Vermögen nach ausgebreitet haben / daß er mich von der Lückischen Fürsten-Schule / alda in seinen Weinberg versetzen würde: So hat GOtt anders es geschicket / indem ich

wieder mein Vermuhten bin zu dem Heil. Prediger-Ampt/ von dieser Christ-löblichen Gemeine beruffen/ und eben an dem heutigen Sontage Anno 1679. introduciret/ und hat dieses eines theils meine Wenigkeit begegnet / was GOtt zu dem Ertz-Vater Abraham gesprochen hat: Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschafft / und aus deines Vatern Hause / in ein Land / daß ich dir zeigen wil/ Genes. cap. 12. v. 1. Dieses trifft euch auch / **Wol-Ehrwürdiger/ Vorachtbahrer und Wolgelahrter Herr** ERNESTE SCHULTZ, und werdet müssen gestehen/ daß jedermans Gänge kommen von dem HERRN/ ich meine daß ihr niemahls einige Gedancken werdet gehabt haben/ daß ihr von dem Bartischen Diaconat soltet alhie nach der Wilda zu dem Prediger-Ampt von dieser Christlichen Gemeine vociret werden / GOtt hat es so gewolt/ darumb muste sich alles woll schicken / und alle Hindernissen die euch etwa abschrecken könten/ müsten weichen. Dann der HErr führet seine Heiligen wunderlich spricht David / Psalm 4. v. 4. Es möchte euch vielleicht wehe thun / daß ihr Euer liebes Vaterland/ eure Anverwandten und Freunde habet verlassen / aber gedencket/ daß alda euer Vaterland ist / wo ihr GOttes Ehre befordert und bauet / und wo ihr euer ehrliches Auskommen habet. Und daß es auch wahr sey was Christus sagt: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande Luc. cap. 4. v. 24. Derowegen nehmet die Lehre Davids in acht / bey dem Antritt dieses eures schweren Ambtes / welche er vorträget in dem 37. Psalm v. 4. 5. Hoffe auf

Delicatus ille est adhuc, cui patria dulcis est: fortis autem, cui omne solum patria est. Perfectus verò cui totus mundus exilium est. ait Hugo Victor. libr. 3. Didas: erud. cap. 20. Gemina his habet Greg. Nazianzenus Orat. 28. *Nobis omnis terra & nulla terra patria est. Hoc quoq; Pontius* in vita Cypriani confirmat *Christiano totus hic mundus una domus est.*

den



den HErrn und thue Gutes / bleibe im Lande und nehre dich redlich / habe deine Lust an dem HErren / der wird dir geben was dein Hertz wünschet / befiehl dem HErren deine Wege und hoffe auf Ihn / Er wirds wol machen. Wie aber die Lehrer und Zuhörer sich gegen einander verhalten sollen / müssen wir uns ferner aus dem Wort GOttes unterrichten lassen.

Damit aber GOtt durch seinen H. Geist / diese geistliche Person möge ausrüsten / und tüchtig machen / das Ampt des neuen Testamentes zu führen / und dieser introduction selbst mit seiner Gnade möge beywohnen / so ersuchen wir denselben umb Hülffe und Beystand des werthen H. Geistes zuvor in einem Kirchen-Gesang / Komm Heiliger Geist / HErre GOtt. Und hernachmahls in dem allervollkommensten Gebet / welches uns Christus gelehret / und zu beten befohlen hat.

Jacta cogitatum tuum in Domino & ipse te enutriet: gubernatorem habeas DEum & aurigam, & res tuæ ab illius providentia pendeant, nam hoc modo in concussus manebis & immutabilis, ait Theodoretus commentar. Ps. 54. hanc doctrinam nobis quoq; & Augustin. suppeditat in fine libr. I. Soliloquiorum: *constanter Deo crede, eiq; te totum committe, quantum potes. Noli esse velle quasi proprius, & in tuâ potestate, sed ejus clementissimi & utilissimi Domini te servum esse profitere. ita enim te ad se sublevare non desinet, nihilq; tibi evenire permittet, nisi quod tibi prosit, etiamsi nescias.*

Eure Christliche Liebe wolle mit gebührender Hertzens-Andacht verlesen hören die Worte / welche ich bey dieser introduction Ew. Christl. Liebe zu verlesen / und zu erklähren für mich genommen habe / dieselbige hat uns beschrieben der Prophet GOttes Jeremias in seiner Weissagung Cap. I. v. 8. und lauten also:

DU solt gehen / wohin ich dich sende / Und predigen was ich dich heisse.

Gewiß ist es / meine geliebete Freunde in dem HErren/ daß weil der Allerhöchste Gott ist allein gut/ nach der Lehre Christi Matth. Cap. 19. v. 17. So thut er auch alles guttes/ nicht allein unserm Leibe/ denn er giebet Saamen zu seen / und Brod zu essen Esa: cap. 55. v. 10. Er giebet dem Leibe Speise zu seiner Zeit/ Er thut seine Hand auff/ und erfüllet alles was da lebet mit Wollgefallen / nach dem Zeugniß Davids Psal. 145. v. 15. Welche Gutthat des Allerhöchsten GOttes / als einesmahls betrachtete der H. Augustinus, rieff er aus lib. 3. Confess. cap. II. O Tu bone omnipotens, qui sic curas unumquemq; nostrum, tanquam solum cures, & sic omnes tanquam singulos. O du gutter Allmächtiger Herr / der du sorgest vor einen jedweden Menschen als vor einen eintzelichten / und vor alle als vor einen jedweden. Sonderlich aber beweiset er unserer Seelen alle Gnade / Huld und Barmhertzigkeit / also daß sie in Wollust Geistlicher Weise fett wird / Esa: Cap. 55. v. 2. Sie wird truncken gemachet von den reichen Gütern des Hauses GOttes / und Er träncket sie mit Wollust als mit einem Strohm / rühmet David in seinem 36. Psalm v. 9. Es sind zwar etliche Weltweisen in der Welt gewesen / welche die Providentz und Vorsehung GOTTes gantz und gar verleugnet haben / und gesprochen / daß GOtt nichtes achte noch frage nach den Menschen Kindern / sondern wie sie ungefehr sterben so leben sie auch ohngefehr / wie die Meinung vormahls verfochten hat nicht allein Democritus und Epicurus, bey dem Lactantio Firmiano lib. 1. de falsa Relig. cap. 2. sondern auch Plinius: lib. 2. cap. 5. Irridendum verò, agere curam rerum humanarum illud, quicquid est summum. Die Leute sind auslachens werth / die da gläuben GOtt als das höchste

Gut

Gut bekümmere sich umb die Menschlichen Dinge. Denseblig en pflichten auch bey jene Welt-Kinder/ welche diese Worte in ihrem Munde geführet haben: Ungefehr sind wir gebohren/ und fahren wieder dahin/ als wären wir nie gewest. Sap. cap. 2. v. 2. Welchen der König David antwortet/ und beweiset/ daß der liebe GOtt ihn hat aus Mutterleibe gezogen/ und daß Er seine Zuversicht ist gewesen/ da er noch an den Brüsten seiner Mutter lag: Auff dich bin ich geworffen aus Mutterleibe an/ du bist mein GOtt von meiner Mutterleibe an. Psalm. 22. v. 11. Und in dem 27. Ps. v. 10. redet er nachdencklich: Mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen/ aber der HErr nimt mich auf. Dieses bekeñt auch nicht allein Salom. mit diesen Worten: Deine Fürsichtigkeit O Vater regieret alles Sap. 14. v. 3. sondern auch Syrach Cap. 50. v. 24. da er sagt/ daß der liebe GOtt uns von Mutter Leibe an lebendig erhält/ und thut uns alles gutes. Qui habuit tui curam antequam esses, quomodo non habebit curam, cum jam hoc es, quod voluit. So ja der liebe GOtt vor dich gesorget hat zu der Zeit ehe du noch warest in der Welt/ wie solt er denn vor dich nicht sorgen/ in dem du bist ein solches Geschöpffe/ welches er begehret hat/ damit du seyn mögest. Redet also gar herrlich August. Enarrat. in Ps. 39. Derowegen spricht Basilius in Ps. 32. Ineruditorum ac disciplinam Christianam ignorantium voces sunt: Casus & fortuna. Wer diese Wort in dem Munde führet: Es ist alles ungefehr geschehen/ der weiß nichts von der Christlichen Lehre/ und von dem Christenthum. Si cor tuum non esset fatuum, non crederes

Nullum animal in hoc mundo DEus creavit, quod pluris amoris & dilectionis, & pluris pretii ac honoris sit apud DEum quàm homo. Si igitur ea quæ propter hominem facta sunt, & quæ ad comparationem ipsius aut parva aut nulla sunt sine labore & solicitudine omnipotens DEus pascit: quantò magis eos non derelinquet, qui ad ejus imaginem facti, ejus gratiæ sunt reconciliati. ait Emissenus in homil. Evang. Dominica 15. Trinit.

 tu

tu fatum. Wenn dein Hertz nicht thöricht wäre / so möchtestu nicht glauben / daß alle Dinge in der Welt ungefehr erschaffen sind. Es antwortet auch gar vernünfftig Augustinus solchen Fatalisten Tractat. 37. in Johannem. Der weise Aristot. wenn er den höchsten GOtt beschreiben wil / so spricht er daß seine Eigenschafft sey: αὔταρκες εἶναι 1. Eth. cap. 5. das ist: Daß er in allen Dingen vergnüglich / und keiner Sache bedürfftig ist. Ist Er nun keines Dinges bedürfftig / so hat er auch nicht Ursache / vor des Menschen seine leibliche und geistliche Wollfahrt zu sorgen / denn durch unsere Wollfahrt und Seeligkeit wird er weder vollkommener noch grösser / noch gewaltiger. denn Er ist ein GOtt / der nicht verändert wird Malach. cap. 3 v. 6. JEsus Christus gestern und heute / und derselbige auch in Ewigkeit. spricht Paulus Hebr. cap. 13. v. 8. Darumb redet auch der König David recht: Psalm 102. v. 27. Die Menschen werden vergehen / sie werden alle veralten wie ein Gewand / sie werden verwandelt wie ein Kleyd / wenn du sie verwandeln wirst / aber du bleibest wie du bist / und deine Jahre nehmen kein Ende. Jedennoch aus Liebe gegen die Menschen / welchen er eine unsterbliche Seele eingeblasen hat / begehret er ernstlich der Menschen ihrer Seelen Seeligkeit. GOtt wil daß niemand verlohren werde / sondern daß sich jedermann zur Busse bekehre / und lebe. 2. Petr. 3. v. 9. Nullum enim aliud est ei curæ, præterquam, hoc solum opus, ut homo salvus fiat. GOTT bemühet

Plato in dialogo qui inscribitur Philebus ita describit DEum, *DEus est summum bonum, cujus hæ sunt conditiones, ut sit* αὔταρκες, ἱκανὸν καλὸν, ἀρχιτεκτονικὸν τέλος τῶν ὄντων, αἱρετὸν, *id est, sibi sufficiens, cæterisque omnia suppeditans, perfectum, pulchrum, consentaneo ordine constitutum, rerum omnium finis, ac proinde ab omnibus eligendum & expetendum.* Jamblichus in Protrept: cap. 4. dicit *DEum esse principium, medium & finem eorum omnium, qui secundum justitiam ac rectam rationem vitam suam absolvunt.* Eustratius in Ethic: cap. 1. Aristotel. de DEo ita disserit: *DEUS est commune aliquod bonum, quod appetunt omnia, & propter quod sunt omnia, tàm humiliora, quàm sublimiora.*

mühet sich umb keine andere Sache so sehr/ als allein dar-
umb / daß er den Menschen möge seelig machen. spricht
Clemens Alex. in admon. ad gentes. Darumb dieses erwe-
gende saget mit danckbahrem Hertzen der Ertz-Vater Jacob:
Ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treue/
die du an deinem Knecht gethan hast. Gen. cap. 32. v. 10.
Da dem armen David der König Saul eine Gnade bewieß/
indem er demselben seine Tochter Merob zum Weibe geben
wolte/ rieff er auß mit Verwunderung! Wer bin ich? und
was ist mein Leben / und Geschlecht meines Vaters in
Israel/ daß ich des Königes Eydam werden soll? 1. Sam.
Cap. 18. v. 18. Ach vielmehr können wir sagen: Wer sind
wir doch daß uns der liebe GOtt solche Gnade erzeiget/
indem er vor unsern Leib und Seele sorget / und wil
uns durchaus aus Gnaden das ewige Leben geben. Was
ist der Mensch? daß du sein gedenckest / und des Men-
schen Kiud daß du dich seiner annimmst Psal: 8. v. 5. und
aus dem 36. v. 6. HErr deine Güte reichet so weit der
Himmel ist/ und deine Warheit so weit die Wolcken ge-
hen/ deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge GOttes/
und dein Recht wie grosse Tieffe. HErr du hilffest bey-
de Menschen und Vieh. Wie theuer ist deine Güte GOtt/
daß Menschen Kinder unter dem Schatten deiner Flügel
trauen! Und ob Er zwar auch ohne Mittel krafft seiner All-
macht den Menschen könte seelig machen. Denn Er kan über-
schwenglich thun / über alles das wir bitten oder ver-
stehen/ nach der Krafft die da in uns wircket. spricht Pau-
lus ad Eph. cap. 3. v. 20. Jedennoch damit Er das Mensch-
liche Geschlecht desto besser versichern möchte / daß sie sollen
durch seine Gnade theilhafftig werden der ewigen Seeligkeit/
so hat Er uns in seinem offenbahrtem Wort gewisse Mittel
gesetzet/ welche unsere Seelen-Seeligkeit befordern sollen / nicht

allein das hochwürdige Sacrament der H. Tauffe/ welche ist Janua Ecclesiæ, wie August. lib. de Pecc. merit. & remiss. cap. 27. sie nennet/ das ist/ eine Thür zu der Christlichen Kirchen; Ein Bad der Wiedergeburth und Erneurung des Heil. Geistes Tit. cap. 3. v. 6. Ein offener Brun wider alle Unreinigkeit. Zach. Cap. 13. v. 1. Nicht allein das Liebesmahl des allertiefffsten Geheimnisses des Leibes und Bluttes JEsu Christi / von welchem Christus also redet: Mein Fleisch ist die rechte Speise/ und mein Blut ist der rechte Tranck / wer mein Fleisch isset und mein Blut trincket/ der hat das ewige Leben/ und ich werde ihn am jüngsten Tage aufferwecken/ Joh. Cap. 6. v. 54. Sondern auch sein geprediges Wort/ Welches eine Krafft GOttes ist/ die da seelig machet alle die daran gläuben / die Jüden fürnemlich und auch die Griechen / sintemahl darinnen offenbahret wird die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ welche kom̃t aus Glauben im Glauben/ Rom. Cap. 1. v. 17. Darinnen uns der Wille GOttes offenbahret wird. Denn es ist dir gesaget Mensch was gut ist / und was der HErr von dir fordert: Nemlich GOttes Wort halten / und Liebe üben und demütig seyn für deinem GOtt/ spricht Micha Cap. 6. v. 8. Weil aber das Wort GOttes eine grössere Krafft und Wirckung in den Hertzen der Menschen hat/ wenn es gepredigt / als wenn es gelesen wird / so hat Er dazu verordnet Lehrer und Prediger/ welche schuldig sind dem erlöseten Volck GOttes seinen Willen vorzutragen/ denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren/ daß man aus seinem Munde das Gesetz suche / denn er ist ein Engel des HErren Zebaoth/ saget Malach. Cap. 2. v. 7. Darumb spricht auch Paulus: Daß der Glaube kömmt aus der Predigt / das predigen aber durch das Wort GOttes/ denn wie sollen sie glauben / von dem sie nichts gehöret haben/ wie

Meminerit sacerdos se speculatorem esse cunctorum, ut ovibus pascuas salubres tribuat, agnis puri fontis undas exhibeat, extermi- net ab ovibus lupos, ab

wie sollen sie aber hören ohne Prediger. Rom. Cap. 10. v. 14. 17. Es kan aber keiner nicht mit Nutzen in der Gemeine GOttes lehren und predigen / wo er nicht von GOtt darzu beruffen ist. Derowegen ermahnet auch der H. Apostel Jacob. cap. 3. v. 1. Lieben Brüder unterwinde sich nicht ein jederman Lehrer zu seyn. Deßgleichen erweiset auch Paulus / daß derselbige nicht predigen kan / der nicht von GOtt gesandt ist: Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesand werden? sagt er Rom. Cap. 10. v. 15. Einen solchen Beruff hat auch der Prophet GOTTES Jeremias von GOTT erhalten / denn so redet ihn der HErr an: Du solt hingehen wo ich dich sende / und predigen was ich dich heisse. Einen solchen Göttlichen Beruff / ob er zwar durch die Menschen ist mittelbahrer Weise vollenzogen worden / habt ihr auch / mein geliebter Bruder in Christo / denn nicht ungefehr seyd ihr an diesen Ort gekommen / sondern es hat euch der liebe GOtt ausgestossen in diesen bedrängten Weinberg / damit ihr des Teuffels seine verdambte Wercke ausreissen / zubrechen / zerstören und verderben / hergegen des HErren JEsu Ehre bauen und pflantzen sollet / nach dem Exempel Jerem. cap. 1. v. 10. Und eben davon nach Anleitung dieser verlesenen Worte / wil ich bey gegenwertiger introduction kürtzlich reden. Von dem ordentlichen Beruff / welchen ein Evangelischer Priester haben soll und muß; Wie auch von seinen nothwendigen qualitäten.

agnis nocivas bestias excludat; vulneratos curet, errantes revocet, ignaros instruat, erigat lapsos, generaliter omnes specialiter singulos doceat, suæ vitæ universos provocet exemplo: sit ejus doctrina duplex, ut ejus verbis facta conveniant, atq; doctrinæ respondeant: in nullo sit minor, qui cunctis est potior, charismatibus splendeat, fulgeat officiis, sit cum autoritate humilis, cum humilitate sublimis, nec ideo sit melior, quia major, sed ideo major, quia humilior, multiplicet populos, & eos docendo meliores faciat, quàm accepit. Sic fiet, ut dum hominibus ferventer insistit, Dominum sibi constituat debitorem. Chrysost. homil. de eo qui incidit in latron.

Der

Der Ertz-Bischoff unserer Seelen Christus JEsus / erhalte sein heiliges und allein seeligmachendes Wort / nebst den hochwürdigen Sacramenten unter uns als einem bedrängten Häufflein / Er sende noch ferner in diese Gemeine Hirten nach seinem Hertzen / und die Er schon gesandt hat / wolle er ausrüsten durch seinen H. Geist / damit sie sehen mögen die Wunder an seinem H. Gesetz / und an den Geheimnissen seines Wortes / und dadurch tüchtig gemacht werden / gebührend ihr Ampt zu führen. Heiliger Vater! Heilige uns deine Kinder in deiner Warheit / dein Wort ist die Warheit / Amen.

ALs der Allerhöchste GOtt den Propheten Jeremiam zu dem Prophetischen Ampt berieff / zu dem Ende / damit er den verstockten und hartneckichten Jüden den Untergang der H. Stadt Jerusalem / des herrlichen Tempels und auch des gantzen Königreichs / wo sie nicht würden durch die Busse umbkehren / möchte vor predigen / siehe so fing der Knecht GOttes an sich sehr zu entschuldigen / vorwendende seine Unvermögenheit: Ach HErr / HErr / ich taug nicht zu predigen / denn ich bin zu jung. Darauff ertheilet ihm der HErr diesen ernstlichen Beruff sprechende: Sage nicht ich bin zu jung / du solt gehen / wo ich dich hin sende / und predigen was ich dich heisse. Nach dem Hebräischen Text lauten diese Worte also: Præcipiam tibi universa, & ibis quò te mittam. Jch will dir alles anbefehlen / was du thun solt / und must hingehen / wo ich dich sende. Junius und Tremellius haben diese Worte also gegeben: Ito & quæcunqve præcepero tibi, loquitor. Gehe hin / und was ich dich heissen werde / dasselbe rede. Anthonius Fernandius vision. II. Bey dem Cornelio à Lapide Comment. in cap. I.

Jerem.

Jerem. vermeinet/ daß Jeremias nur etwa 14. oder 15. Jahr ist alt gewesen / da ihm GOtt gebohten hat zu prophezeyen und zu weissagen / welche Meinung auch wol bestehen kan. Denn das Alter ist bey GOtt ehrlich / nicht das lange lebet oder viel Jahr hat/ Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar / und Alter/ spricht Salomo Sap. cap. 4. v. 8. 9. Timotheus ward in seiner Jugend vor einen Bischoff in der Stadt Ephesus vorgestellet/ und hat doch die Ehre GOttes eyfferigst fortgepflantzet. Niemand hat müssen seine Jugend verachten/ wie Paulus an ihn schreibet 1. Timoth. Cap. 4. v. 12. Eleutherius, ein Bischoff in Illyria, ward ein Diaconus im 15. Jahr/ ein Priester im 18. ein Bischoff in dem 20. Jahr / nach dem Zeugniß Niceph. lib. 3. cap. 29. Remigius ward ein Bischoff zu Remis in dem 22. Jahr seines Alters/ wie davon berichtet Herm. Contract. in Chron. Von der frommen Jungfer Agnes schreibet Ambrosius Serm. 90. de S. Agnete: Computabatur in annis infantia, sed erat senectus mentis immensa. Sie ist zwar dem Alter nach ein junges Mensch gewesen / aber hergegen dem Gemühte nach ist sie alt und grau gewesen. Darumb spricht auch Ignatius Epistola ad Magnesianos: Daniel Sapientissimus 12. annorum effectus, Spiritu S. repletus est, & illos seniores canitiem vanam habentes calumniatores & alienæ pulchritudinis appetitores esse manifestavit. Samuel etiam cum esset pusillus nonagenarium Heli Sacerdotem per increpationem redarguit, quod filios suos honorificaret supra Deum, similiter & Jeremias audit à Domino: noli dicere quia puer ego sum, Salomon duodecimo

Monstrosa res, gradus summus, & animus imus. Sedes prima, vita infima; anni multi, & actus stulti, facies rugosa, & lingua nugosa, capus canum, & cor vanum. Bernhard. Libr. 2. de Consid.

ætatis anno regnare incipiens meretricum pro parvulis quæstionem dissolvit. Josias vero octo annorum aras & monumenta subvertere cœpit, lucos excidere, templa dejicere, quæ Dæmonibus fuerant consecrata. Der Prophet GOttes Daniel da er zwölff Jahr alt war/ ward er mit dem H. Geist erfüllet/ und hat jene unzüchtige Eltesten/ welche ein eiteles graues Haar haben gehabt/ als Verleumder und unzüchtige Werber und Buhler einer fremden Schönheit entdecket. Samuel in seiner Jugend hat den 90. Jährigen Priester Heli gescholten/ darumb/ daß er seine Kinder mehr geehret hat als GOtt den HErren/ Gleichesfalls hat Jeremias diese Stimme von GOtt hören müssen: Sage nicht daß du ein Kind bist. Salomon hat in dem 12. Jahr angefangen zu regieren/ und hat doch den Streit zwischen den strittigen Weibern wegen des Kindes geschlichtet. Josias hat in dem achten Jahr seines Alters den Götzen-Dienst angefangen auszurotten/ die Haynen auszuhauen/ die Tempel umbzuwerffen/ welche dem Teuffel zu einem Dienst gewidmet waren. Darumb spricht auch recht Ambrosius Lib. 7. Epist. 60. Verè Senectus illa venerabilis est, quæ non canis, sed meritis albescit. Das ist ein würdiges Alter/ welches weis ist nicht von grauen Haaren/ sondern von herrlichen meriten und Diensten. Es geziemet und gebühret zwar dem Menschen daß er seinem Schöpffer jederzeit auff seinen Heil. Befehl soll zu Diensten stehen/ solt Er auch aus ihm nach seinem gnädigen Willen in dieser Welt ein Gefäß zu Ehren oder zu Unehren machen/ Rom. 9. v. 21. Denn wehe dem Geschlecht/ das mit seinem Schöpffer hadert/

Si Philosophum oporteat ex barbâ metiri, hircos primam laudem ablaturos, ita ridet profundam barbam Philosophorum Lucianus in Eunucho Bagoas, quod Dicterium præprimis quadrare potest in Julianum, quem Apostatam vocant, qui ex barbâ prolixâ se philosophum ostentabat. Rectè igitur Plutarch. in Symposiacis inquit: *Neq; barbam*

hadert / die Scherbe mit dem Töpffer stehet geschrieben Esa. 45. v. 4. Dieses ist auch schuldig und bündig gewesen zu thun der Prophet Jeremias / aber aus Angst und Furcht / weil er wuste die Härtigkeit des Hertzens der Kinder von Israel / hat er sich entschuldiget vor seinem Schöpffer / seine Untüchtigkeit vorgebauet / und dieses hat er so lange gethan / biß er in seinem Gewissen überzeuget wurd / daß er einen richtigen Beruff hatte / von dem HErren zu dem Prediger-Ampt / und daß Er ihm Hülffe leisten werde / wider seine Feinde und Verfolger. Wenn sie gleich wieder dich streiten werden / dennoch sollen sie wieder dich nicht siegen / denn ich bin bey dir / spricht der HErr daß ich dich errette. Darauff hat er den Beruff auffgenommen / und hat angefangen offentlich in der Stadt Jerusalem zu predigen. Jerem. Cap. 1. v. 2. Ein gleiches hat auch Moses gethan. Denn / da ihn der Allerhöchste GOtt senden wolte nach Ægypten / damit er die Kinder aus Israel möchte aus der Ægyptischen Dienstbarkeit führen / da hat er seine Untüchtigkeit vorgeschützet. Ach mein HErr / ich bin je und je nicht wol beredt gewesen sind der Zeit du mit deinem Knecht geredet hast / deñ ich habe eine schwere Sprache uñ eine schwere Zunge. Mein HErr / sende du welchen du senden wilt. Biß Ihm der

bam alere, aut gestare vile pallium, facit Philosophum, neq; lineis vestiri, Isiacos. Hoc est, Isidis Sacerdotes. De Athanasio, qui in pueritiâ baptizavit colludentes, annotat prolixè historiam Sozomen. Lib. 2. Histor. Eccles. Cap. 17 De Cuthberto quoqve Episcopo Lindisfarnensi refert Beda Venerab. tom 3. in vita ejus cap. 1. quòd cùm aliquando adhuc puer luderet in campo cum aliis suis coætaneis, accurrit parvulus triennis, cœpitq; senili constantia dehortari eum à ludis & jocis Quod cum ille sperneret, luget parvulus corruens in terram, & lachrumans, accedunt alii solantes eum, uti & ipse Cuthbertus rogans cur ploraret, cui parvulus, *quid sanctissime Antistes & presbyter Cuthberte, & naturæ tuæ & gradui tuo hæc contraria geris? ludere te inter parvulos non decet, quem Deus etiam majoribus natu magistrum virtutis consecravit.* Sic à ludo & luctamine cohibuit Cuthbertum, qui postea insignis factus est episcopus.

HErr dieses versprochen hat: Ich wil mit deinem Munde seyn / und dich lehren was du thun solst. Darauff ging er mit freudigem Hertzen in Ægypten/ und that das/ was ihm der HErr befohlen hat Exod. cap. 4. v. 13. Gleich wie nun der Prophet GOttes Jeremias hat einen ordentlichen Beruf von GOtt zu dem Prediger-Amt gehabt/ also auch heutiges Tages ein jedweder / welcher in der Gemeine GOttes ordentlich und mit Frucht lehren / predigen / und die hochwürdigen Sacramenten ausspenden soll / muß nohtwendig einen richtigen Beruff haben / von GOtt und der Christlichen Gemeine.

Quod ipsemet Salvator vocationem habuerit à Patre cœlesti ad munus sacerdotale, ostendit Paulus Hebr. 5. v. 5. Hinc Christus ipse, cum publicè in Synagogâ Nazarethanâ quodam tempore constituisset docere, primò ex Esaiæ cap. 61 v. 1. diduxit vocationem suam Luc. cap. 4. vers. 18.

Denn Christus unser Heyland/ als ein Haupt seiner bedrängten Kirchen/ da er dieselbe in der gantzen Welt pflantzen und ausbreiten wolte / hat Er seine H. Apostel ordentlicher Weise zu dem H. Prediger Ampt beruffen; Denn so redet Er Petrum, Andream, Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedei / an: Folget mir nach / ich wil euch zu Menschen Fischer machen / bald verliessen sie ihre Netze / und folgeten Ihm nach Matth. Cap. 4. v. 19. 20. Eben auff solche Art sind auch andere Aposteln zu dem Lehr-Ampt beruffen / alle haben einen richtigen Beruff gehabt von Christo. Denn er rieff seine 12. Jünger zu sich / spricht Matth. Cap. 10. v. 1. Und da er gen Himmel fahren solte / redet er seine Jünger also an: Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium / wer da gläubet und getauffet wird / der wird seelig werden / wer aber nicht gläubet der wird verdammet werden. Marc. cap. 16. v 16. Dahero pflegen die H. Apostel im Anfang ihrer Epistel/ welche sie an die Gemeine GOttes geschrieben haben/

zu

zu gedencken ihres Beruffs / und darinnen haben sie gesuchet ihre gantze Autorität und Ansehen zu gründen. Paulus ein Apostel nicht von Menschen auch nicht durch Menschen / sondern durch JESUM CHRISTUM und GOTT den Vater / der ihn aufferwecket hat von den Todten / ziehet Paulus an seine vocation. Gal. cap. 1. v. 1. Ja nicht allein die Aposteln / sondern auch alle andere Lehrer hat Christus selbsten beruffen / wie Paulus dieses gestehet Ephes. Cap. 4. v. 11. Er ist auffgefahren über alle Himmel / auff daß er alles erfüllete / und hatt etliche zu Aposteln gesetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden / zum Wercke des Amptes / dadurch der Leib Christi erbauet werde / biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohnes GOttes / und ein volkommen Mann werden / der da sey in der Maasse eines vollkommenen Alters Christi / auff daß wir nicht mehr Kinder seyn / und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey / damit sie uns erschleichen zu verführen. Die Prediger sind Arbeiter in dem geistlichen Weinberg / Matth. Cap. 20. v. 2. Was sagen aber jene die auff dem Marckt müssig stunden? Da sie der Hauß-Vater fragete; Was stehet ihr hier den gantzen Tag müßig? das: Es hat uns niemand gedungen / und blieben stehen / biß er sie mit diesen Worten anredete: Gehet ihr auch hin in den Weinberg / und was recht seyn wird / wil ich euch geben. So müssen auch alle diejenige Personen sprechen / welche dahin streben / damit sie durch des Himmlischen Hauß-Vaters Beystand in dem Weinberg der Christlichen Kirchen mögen arbeiten: Es hat uns unser Oberherr noch nicht gedungen / wir haben keinen ordentli-

 chen

chen Beruff von ihm / wir wollen warten / biß er uns aussenden und ausstossen wird in seinen Weinberg / er möchte über uns klagen : Ich habe die Propheten nicht gesand/ und ihnen nichts befohlen / und nicht mit ihnen geredet/ sie predigen euch falsche Gesichte / Deutungen / Abgötterey/ und ihres Hertzens Trügerey/ aus dem Propheten Jerem. Cap. 14. v. 14. Ein Mensch kan nichts nehmen es werde ihm denn gegeben vom HErrn spricht Johan. Cap. 3. v. 27. Die Prediger sind Haußhalter über die Geheimnissen GOttes/ 1. Cor. Cap. 4. v. 1. Wer möchte doch so kühn seyn/ daß er der Privat-Hanßhaltung wider des HErren Willen sich solte anmassen; oder mit Gewalt sich in dieselbe eindringen. Es gedencket zwar Aristoteles, daß die alten Griechen haben vormahls ihre Haußhalter über ihre Güter gehabt/ welche sie ἐπιτρόπους administratores oder Verwalter nanten/ wie davon weitläufftiger kan gelesen werden / der benandte Philosophus lib. 1. Magn. Moral. cap. ultim. Aber dieselben musten mit Bewilligung der Herrschafft die Wirthschafft antreten. Denn wenn sie sich selbsten vor einen Haußhalter hätten gewaltiger Weise auffgeworffen/ so wären sie von dem Ober-Herren vor Diebe und Mörder erkläret worden. Also erhalten auch den Tittel und den Nahmen eines Diebes und Mörders alle diejenigen/ welche nicht durch die Thür des offentlichen Beruffs in den Schaafstall Christi ein gehen/ wie Christus selbst hievon redet. Ich bin die Thür zu den Schaafen / alle die vor mir kommen sind / sind Diebe und Mörder gewesen/ Joh. Cap. 10. v. 8. Und eben auff solchen schlag nennet Augustinus den Ketzer Arium einen Wolff und gifftige Schlange lib. 3. de Symb. 6. ad Catechum: Uber solche currenten / Läuffer und

Arius lupus est, agnoscite; serpens est, ejus caput conquassate. O lupe

Schleicher

Schleicher/ klaget GOtt selbsten: Ich sandte die Propheten nicht / noch lieffen sie / ich redet nicht zu ihnen/ noch weissagten sie Jerem. Cap. 23. v. 21. Die Lehrer werden genandt Bauleute / Psalm 118. v. 22. Welche den Geistlichen Seelen-Bau der gläubigen Christen müssen fortsetzen / nach der Richtschnur des Wortes GOttes. Welcher Baumann möchte sich unterstehen ein frembdes Haus anfangen zu bauen / wenn er nicht von dem Besitzer des Hauses / möchte darzu bestellet werden. Denn auch jene zweene Bauleute / derer Plutarchus gedencket/ in præceptis politicis, da die Athenienser wolten ein prächtiges Hauß und Palatium in ihrer Stadt Athen bauen/ wurden erstlich von dem magistrat beruffen/ und darauff nach der Vocation fing einer von ihnen an/ prächtig von dem Gebäude zu discuriren und zu reden / der andere schwieg zwar stille/ aber da ihn die Obrigkeit befragte umb die Ursache seines stillschweigens/ hat er endlich diese Antwort ihnen gegeben: Viri Athenienses, quod huic lingua mihi manus. Ihr Männer von Athen / was dieser mit dem Maul ausrichtet/ das kan ich mit der Hand. Also auch viel weniger kan einer ein geistlicher Baumann seyn/ wo er nicht dazu beruffen wird/ von dem Himmlischen Bau-Herren / denn ein solcher Lehrer/ wenn er auch möchte anfangen zu bauen/ so wird er doch nicht auff dem Felsen sondern auff dem Sande ein Haus bauen/ nach dem Exempel jenes thörichten Mannes Matt. Cap. 7. v. 24. Die Prediger sind Legaten und Botschafften an GOttes statt. 2. Cor. cap. 5. v. 20. Gleich wie nun eines Weltlichen Potentaten und Königes Abgesandter / nicht kan genennet werden derjenige / welcher nicht dazu beruffen noch geordnet ist / und auch darüber von seinem Principalen kein

male, o serpens inique! o serve nequissime, dominam calcas, veram matrem impugnas, Christum exsufflas, sunt verba August. loc. cit.

Privile-

privilegium hat; Denn auch der alten Römer ihre Abgesandten musten omnia ad præscriptum imperiumqve consulis agere, alles thun bey den Ausländischen Völckern/ wie ihnen in den Credentzial-Briefen ist anbefohlen worden/ von einem Römischen Bürgermeister/ nach dem Zeugniß Alex. Neap. lib. 6. Genial. dier. cap. 3. Dannenhero auch jener berühmte Mann Lucas de Penna, nebst anderen 20. qualitæten/ welche ein Abgesandter haben muß/ erfordert für allen Dingen/ daß er einen richtigen Legations-Beruff/ und ein Gezeugniß haben muß von seinem Ober-Herren/ bey dem Gvidone Pancirol Tit. 57. de legat. Ach wer wolte doch so frech/ keck/ und verwogen seyn/ daß er sich solte anmassen des Amptes eines Geistlichen Legaten/ des himmlischen Monarchen/ des Königes aller Könige/ durch welchen die Könige regieren/ und die Rahtsherren setzen das Recht/ durch welchen herrschen die Fürsten und alle Regenten auff Erden. Proverb. cap. 8. v. 15. & 16. wenn er nicht in seinem Gewissen überzeuget würde/ daß sein Beruff und Amt von dem HErren herrühret/ wie sich dessen Paulus mit gutem Gewissen rühmet: Ich hab es von dem HErren empfangen/ was ich euch gegeben habe/ 1. Cor. XI. v. 23. Es werden die Legaten offtmahls despectiret/ gehöhnet und getödtet/ ob sie zwar die Gesandschafft auff ihrer Herrschafft Befehl verrichten/ wider das Recht aller Völcker/ welche die Gesandten mit grossen Freyheiten beehret haben. Wie wir dessen ein klares

Laudatus Lucas de Penna, loco citato insequentes 20. dotes à legato requirit: *1. ut gratus & acceptus sit ei, ad quem mittitur. 2. ut fidelis vel integræ fidei. 3. ut Orator & prudens. 4. ut justus. 5. ut verax. 6. ut discretus & doctus. 7. ut sobrius. 8 ut ætate provectus. 9. ut fortis & laborum tollerans. 10. ut eloquens & facundus. 11. ut nobilis, vel amplius usus honoribus. 12. ut non indignus eo, ad quem ablegatur. 13. ut in verbis & actionibus circumspectus. 14. ut sollicitus & solers. 15. corpore benè compositus. 16. moderatus. 17. plurium linguarum gnarus. 18. moribus gravis. 19. benignus & jucundus. 20. denique auri non cupidus.*

klares Exempel haben; nicht allein an den Gesandten/ des Königs Davids/ welchen der König Hanon hat/ die Bärte biß auf die Helffte/ wie auch die Kleider/ biß an den Gürtel abschneiden lassen. 2.Sam.X.v.4. Nicht allein an den Legaten/ des Königs Alexandri M. welche die Einwohner der Stadt Tyrus / jämmerlich ertödtet haben: Wie davon / einen Bericht ertheilet/ Curtius lib. IV. Sondern auch an der Helena / einer Reußischen Fürstinne / welche die Abgesandten/ des Königs der Prutener/ hat lassen lebendig in die Erde vergraben. Wie davon Bodinus schreibet/ lib.5.de Republica.cap.6. Was wird doch nicht wiederfahren solchen ertichteten und arglistigen Legaten / die nicht von dem lieben Gott sind erkieset und erkohren zu der Gesandtschafft/ sondern sich selbsten eindringen/ durch verbottene Mittel/ theils durch lose Practiken/ wie Jason und Menelaus, welche durch Gottlose Lüste/ das Priesterthumb an sich gebracht haben/ 2. Maccab. cap. 4. Wie jener Flavitas, von welchem Niceph. lib. XVI. Histor. Eccles. cap.18. schreibet: Daß/ als einsmahls eine Bischöffliche Vacanz in der Constantinopolitanischen Kirchen war/ und der Christliche Keyser/wie auch die gantze Christl. Gemeine sich bemüheten/ damit der höchste GOtt/die Vacante Stelle / mit einem treuhertzigen und Gottseligen Bischoff/ möchte bekleiden/ so hat der Keyser / ein reines Papier/ wol versiegelt / auf den Altar in der Kirchen geleget/ mit dieser Intention und Hertzens-Wunsch: daß GOtt gnädiglich durch seinen Engel möchte / den Nahmen des Bischoffs/ in den Zettel einschreiben; Hat auch eine viertzigtägige Fastzeit angeordnet/ und die gantze Gemeine zu dem Gebeth ermahnet. Als aber dieses Flavitas, ein arglistiger / gottloser Mensch erfuhr/ hat er mit Gelde bestochen einen / von den vornehmsten Dienern/ der des Keysers Siegel in seiner Gewalt hat gehabt / damit er seinen Nahmen möchte einschreiben und wiederum versiegeln. Welchen vorgenommenen Zweck er auch in allem erreichet

hat:

hat: Denn er wurd in das Bischöffliche Amt einge-
setzt; doch/ da der Betrug auskahm/ ward seine Bos-
heit von dem Keyser hart abgestraffet. Theils auch
durch das Gelt / nach dem Exempel Simonis des
Zäuberers/ welchem Petrus mit billigem Eyfer ant-
wortet: Daß du verdammt werdest mit deinem
Gelt/ daß du meinest/ Gottes Gabe werde durch
Gelt erlanget. Actor.cap.8. v.20. Hat mancher bey
seinem ordentlichen Beruff Creutz/Widerwärtigkeit/
Verfolgung/ von dem Teufel und seinen Werckzeu-
gen; wie dieses nicht allein die Propheten Gottes/ die
H. Aposteln und Apostolische Männer erduldet ha-
ben. Darum/ in Erwegung dessen hat Augustinus
das Bischöffliche Amt nicht alsobald auf- und anneh-
men wollen/ weil er durch die Erleuchtung des H. Gei-
stes wohl wuste/ mit was vor Mühe/Arbeit und See-
len-Gefahr das Predigt-Amt verknüpffet ist. Was
wird doch nicht begegnen denjenigen / die etwa mit
Practicken und Geschencken in das Predigt-Amt kom-
men/ oder einschleichen? Ja! wie sie von Gott nicht
gesandt werden / so können sie sich dessen Schutzes
nicht trösten in allen Nöthen: Sie können nicht tro-
tzen auf ihren Beruf/ weil sie keinen haben. Dahero
wo solche Leute an eine unschuldige Gemeine gerah-
ten/ werden sie bey derselben mehr brechen als bauen.
Wie Gott über die falschen Propheten/ bereits im
Alten Testament geklaget hat: Ihre Propheten
sind leichtfertig und Verächter/ihre Piester ent-
weyhen das Heiligthum/und deuten das Gesetze
freventlich. Zephan.c.3.v.4. Es möchte aber iemand
einwenden und sagen: Wenn Christus selbsten meinen
Seelsorger beruffen und ihn der Christl. Kirchen vor-
stellen

Usq; adeò timebam Episcopatum, ut quoniam cœperat esse alicujus momenti inter Dei servos fama mea, in quo loco sciebam non esse Episcopum, ne ibidem accederem, cavebam, & hoc agebam quantum poteram, ut in loco humili salvarer, ne in alto periclitarer, ait Augustinus serm.41. de Communi vitâ Clericorum c.1. Ammonius cũ ad Episcopatum traheretur fugit, ac dextram sibi ipse amputavit auriculam, ut deformitate corporis ordinationem evaderet. legi potest de Ammonio fusius Sozomen.lib.6. Hist.Eccles. cap.30. Et Socrates lib. 4. Hist. Eccl.cap.23. Hic mentionem quoque facit Evagrii, quod ipse à Theophilo Alexandrino ad Episcopatum tractus fugerit.

stellen möchte (wie er vormahls den Propheten Jeremiam/ den H. Apostel Petrum und den H. Apostel Paulum/ Act. 9. v. 6. der Christl. Gemeine vorgesetzet hat) so möchte ich nicht zweiffeln/ daß mein Lehrer von Gott wäre zu dē Predigt-Amt gewidmet: Aber/ wie kan ich versichert seyn/ seines Göttlichen Beruffs/ weil Gott nicht mehr so handelt heutiges Tages/ bey dem Beruff der Prediger/ wie er vormahls gethan hat/ mit den Propheten und Aposteln. Wie kan ich wissen/ ob das Wort Gottes/ welches er predigt/ wird kräfftiglich in meinem Hertzen würcken? Wie kan ich mich versichern/ daß die Hochwürdigen Sacramenta/ welche er ausspendet/ mir gedeyen werden zu der ewigen Seligkeit? Aber hierauf kan leicht geantwortet werden/ wenn wir erwegen/ wie Gott zuvor auch in den zweenen Hauptständen verfahren hat/ nemlich in dem Haus- und Weltlichen Stande: Wie er unmittelbahrer Weise zuvor alles geordnet hat/ hernachmals aber durch gewisse Ordnung und durch heilsame Mittel. Was er geordnet hat/ hat er iederzeit bey zubehalten gesuchet/ doch so/ daß er ihm selbsten die Oberhand und Obergewalt/ als ein Ober-Herr/ in allen Dingen vorbehalten hat. Nachdem er unsere erste Eltern/ Adam und Eva selbst in den Heil. Ehestand zusammen gefüget hat/ Denn GOtt der HErr bauet ein Weib aus der Ribbe/ die er aus dem Menschen nahm/ und brachte sie zu ihm. Gen. cap. 2. v. 22. So kömt er heutiges Tages/ nicht mehr leiblicher und sichtbarer Weise vom Himmel herunter/ und gesellet nicht mehr selbsten einem iedweden seine Braut zu: Sondern er thut solches durch gewisse Mittel/ nemlich durch die Menschen. Denn Eleazar ein getreuer Knecht des Ertzvaters Abrahams/ hat eine Ehestifftung aufgerichtet/ zwischen dem Isaac und der Rebecca/ und Laban redet doch von dieser Ehe-Verlöbniß also: Das kommet vom HErrn. Genes. 24. v. 50. Und Christus unser Heyland bekräfftiget auch solche Ehestifftungen/ welche in dieser Zeitligkeit

werden vollenzogen / und zeiget / daß Gott solche Eheleute zu-zusammen füget/ sprechende: Was Gott zusammen füget/ daß soll der Mensch nicht scheiden. Matth. cap. 19. v. 6. Eben auch in dem Weltlichen Stande hat Gott auch also zuvor gehandelt / da er die Kinder von Israel aus der Egyptischen Dienstbarkeit erretten wolte/ hat er selbsten darzu beruffen seinen Knecht Moysen: Gehe nun hin (in Egypten) ich will dich zu Pharao senden/ daß du mein Volck/ die Kinder Israel aus Egypten führest. Exod. III. v. 10. In den nachfolgenden Zeiten/ hat diese Art (die Obrigkeit zu installiren) aufgehöret; Denn es kömt der Allerhöchste Gott nicht ferner sichtbarer Weise zu uns / und spricht: Dieser soll dein König seyn/ jener soll dein Bürgermeister und Richter seyn: Und doch spricht Paulus: Daß die Obrigkeit von Gott ist. Rom. cap. 13. v. 2. Eben eine solche Beschaffenheit hat es mit dem Predigt-Amt. Gott hat seiner Kirchen/ ohne Menschen/ Lehrer und Prediger gegeben: Wie dieses erhellet aus denen Exempeln der Propheten/ Aposteln und Evangelisten. Heute aber thut solches Gott nicht mehr/ sondern durch gewisse Mittel. Durch die Menschen werden die Lehrer und Prediger beruffen; und doch wird von ihnen gesaget/ daß sie von Gott beruffen sind. Wie dann auch von denen Lehrern/ welche die Aposteln in der Stadt Ephesus bestellet haben/ der Apostel Paulus spricht: Daß sie der H. Geist darzu geordnet hat: So habt nun acht (spricht Paulus) auf euch selbst/ und auf die gantze Heerde/ unter welche euch der H. Geist gesetzet hat zu Bischoffen/ zu weyden die Gemeine Gottes / welche er / durch sein eigen Blut/ erworben hat. Act. cap. 20. v. 28. Derowegen muß man einen Unterscheid machen/ zwischen einem mittelbahren und unmittelbahren Beruff: Beyderley ist von Gott/ so wohl mittelbahrer als unmittelbahrer; doch ist dieser Unterscheid darinnen zufinden/ daß der unmittelbahre Beruff geschihet ohne

Men-

Menschen. Wie Paulus gestehet Gal. 1. v. 1. und beschleust in sich etwas extraordinares / übernatürliches und wundersahmes/ als da ist: Die Krafft allerley Wunder zu thun / die Teuffel auszutreiben/ mit neuen Zungen zu reden; Schlangen zuvertreiben; Die Todten zu aufferwecken/ die Krancken gesund zu machen. Marc. cap. XVI. v. 17. 18. Wie diese Gewalt und Macht/ nebenst dem Beruff/ seinen Heil. Aposteln Christus der HErr giebt: Machet die Krancken gesund / reiniget die Aussätzigen/ wecket die Todten auf/ treibet die Teuffel aus. Matth. cap. 10. v. 8. Dahero lesen wir von den Jüngern des HErren/ daß ihnen nicht allein die Teuffel in des HErrn JEsu Nahmen sind unterthan gewesen/ Luc. c. 10. v. 18. Auch nicht allein/ daß sie allerhand Breßhafften und Krancken haben gesund gemachet; Wie wir dessen ein klares Beyspiel haben an dem H. Apostel Petro/ welcher einen / von Mutterleibe an lahmen Mañ hat gesund gemacht/ mit diesen Worten: Silber und Golt hab ich nicht / was ich aber habe / das geb ich dir / im Nahmen JEsu Christi von Nazareth/ stehe auf und wandele. Actor. cap. 3. v. 6. Sondern sie haben auch die Gnade von Gott gehabt/ daß sie die Todten/ in dem Nahmen JEsu / haben können aufferwecken. Denn Paulus hat dem Eutycho/ welcher von dem Söller herunter fiel/ und sich zu todte schlug/ Act. cap. 20. 9. durch die Gnade Gottes das Leben wiederbracht. Petrus hat die fromme Tabeam wiederum lebendig dargestellet. Act. cap. 9. v. 41.

Der mittelbahre Beruf kömmt auch zwar von Gott / aber durch Beförderung der Christl. Kirchen (welcher Christus/ als seiner Braut/ alle seine Güter anvertrauet hat.) Weil aber die Christliche Kirche/ ihre Glieder und gewisse Ordnung hat/ so fraget man nicht unbillig: Wer dann eigentlich Macht hat / die Lehrer und Prediger zuberuffen? Ob die gantze Christ-

Vocationem Sacerdotum pertinere ad totam Ecclesiam ostendit etiam Cypr. Libr. 1. Epist. 4. *Coram omni Synagogâ jubet DEus constitui Sacerdotem, id est, instruit & ostendit Ordinatio-*

 liche

nes Sacerdotales, non nisi sub populi aßistentis conscientiâ fieri oportere; ut plebe præsente vel detegantur malorum crimina, vel bonorum merita prædicentur, & sit Ordinatio justa & legitima, quæ omnium suffragiô & judiciô fuerit examinata. Hoc quoque requirit concilium CarthaginenseCanon 3. *Nullus ordinetur clericus, nisi probatus vel examine Episcoporum vel populari testimonio.* & Leo distin. 62. inquit, *nulla ratio sinit ut inter Episcopos habeantur, qui nec à clericis sunt electi, nec àplebibus sunt expetiti.* Prolixius hâc de re tractat Martinus Chemnicius in examine Trident. concil. cap. 4. & Theodorus Reinkingk, de Regimine Ecclesiastico libr. 3. cap. 6.

Ambrosius provinciæ Mediolanensis præfectus, mortuo Auxentio Mediolani, cum populi contentionem multis utilibus adhortationbus compesceret, per repentinum populi universi consensum & clamorem, cum esset adhuc Catechumenus, illico Baptizatus & ad Episcopatus sacerdotium provectus est. Valentinianus Imperator cum inaudivisset, quæ gesta sunt, cùm Ambrosio, populi consensionem admiratus, opusque Dei quod factum erat agnoscens dixit *esse electionem illius Dei magis, quàm hominum.* consule Socrat. Hist. Eccl. lib 4. cap 30. Sozom. lib. 6. cap 24.

liche Kirche / oder nur etliche Glieder derselben? Die Wiedertäuffer sprechen / daß solches eintzig und allein dem gemeinen Volck / einige Politici wollen erzwingen / daß der Weltlichen Obrigkeit diese Macht zukomme: Aber solche und dergleichen Meinungen sind falsch und irrig: Keinem eintzelicht weder der Obrigkeit / noch dem gemeinen Volcke gebühret die Prediger zu beruffen; sondern der gantzen Christl. Kirchen: Denn der gantzen Kirchen / als einer Braut hat Christus die Schlüssel des Himmelreichs übergeben. Matth. cap. 18. v. 17. & 18. Die gantze Kirche zur Zeit der Aposteln hat die Lehrer und Prediger erwehlet / wie aus dem Exempel Matthiæ zuersehen ist. Act. 1. v. 15. 23. der sieben Diaconen. Act. 6. v. 3. Und diese Gewohnheit / die von den Aposteln herrühret / hat die alte Christliche Kirche fleißig bey behalten. Denn auch Ambrosius ist mit Bewilligung des Keysers Valentiniani, und mit Consens und Frolocken der gantzen Gemeine ein Bischoff in Meyland geworden. Bey dem Socrate lib. 4. Histor. cap. 25. Von dem Evadio schreibet August. Epist. X. daß er in der Stadt Hippon, seine abgelegte Bischoffs-Stelle / acclamante omni populo (mit Jauchzen des gantzen Volcks) hat angetreten. Eben ein gleiches berichtet auch von dem Nectario, Sozom. lib. VII. Hist. Eccles. cap. 8. daß er

auf

auf Befehl des Keysers Theodosii und mit Einwilligung der gantzen Christl. Gemeine / das Bischoffliche Amt / in Constantinopel / auf- und angenommen hat. Clemens Romanus, in der Epistel an die Corinther / meldet / daß alle Bischöffe und Priester / welche von den Aposteln und Apostolischen Männern sind / in der Stadt Corinthus eingesetzet / daß sie darzu beruffen sind / consentiente totâ Ecclesiâ (mit einhelliger Bewilligung der gantzen Kirche). Darum schreibet auch Ambrosius von dem Eusebio lib. X. Epist. 32. an die Gemeine zu Clarævalla: Meritò vir tantus evasit, quem omnis elegit Ecclesia, meritò creditum est, quòd divino esset electus judicio, quem omnes populi postulavissent. Billig ist Eusebius ein solcher fürtrefflicher Mann geworden / weil ihn die gantze Christl. Kirche erwehlet hat; Billig hat man gegläubet / daß er durch den Göttlichen Rathschluß ist zu dem Priesterthum erkohren / welchen alles Volck begehret hat. Wer solchen Beruff hat der kan mit freudigem und muthigem Hertzen / sein anvertrautes Ampt antretten / diese Anckerfeste Hoffnung habende / daß der liebe Gott der ihn schicket / der werde ihn auch mit anständigen Gaben und starcken Kräfften ausrüsten. Zwar an Verfolgung wirds auch solchen Menschen nicht ermangeln / deñ es pfleget der leydige Satan gemeiniglich sich sehr zu bemühen / damit er allerley Hindernisse solchen Leuten möge in den Weg werffen / welche ordentlich zu dem Prediger Ampt beruffen werden / weil er wol weiß / daß dieselben am meisten seinem Reich schädlich fallen / wie wir dieses an dem Propheten Jeremia abmercken können / welcher / ob er zwar einen Beruf von Gott hat gehabt / iedennoch hat er die grosse Verfolgung erlitten. Denn so redeten die Juden von ihm: Dieser Mann suchet nicht / was zum Friede diesem Volck / sondern was zum Unglück dienet. Jer. cap. 38. v. 4. Ein gleiches hat auch begegnet den Aposteln / denn dieselben wurden von etlichen in

der Stadt Philippis/ vor Meuterer und aufrührische Leute gescholten: Diese Menschen machen unsere Stadt irre. Act. cap.16. v.20. Martyrius ein Bischoff in Antiochien wurd ordentlicher Weise zu dem Bischoffthumb daselbst beruffen/ hat aber viel Widerwärtigkeit darinnen ausstehen müssen. Denn als unter ihnen eine grosse Uneinigkeit/ Zwietracht und Lieblosigkeit regirte/ hat er solche Haupt-Sünde sehr gestraffet/ gerieth darüber in einem grossen Haß bey seinem Zuhörern: Da er aber spührete/ daß er bey ihnen nichtes mehr mit seinem Predigten fruchten würde/ hat er endlich sein Bischoffthumb mit diesen nachdencklichen Worten aufgegeben: Populo rebelli & Ecclesiæ contaminatæ renuncio, servata interim mihi sacerdotii dignitate: Dem widerspenstigen Volcke/ einer befleckten Gemeine sag ich meinem Dienst auf/ doch behalte ich mir vor meine Priesterliche Würde. Bey dem Theodoro Lect. l.1. Collect. Wo aber iemahlen das Predigt-Ampt hat eine Last und grosse Mühe mit sich geführet/ so thuts vornemlich zu diesen letzten und greulichen Zeiten/ spricht Scriverus in seinem Seelen-Schatz/ da die Boßheit der Welt so groß/ das Aergernüß so mannigfaltig/ und der Hinderungen so viel sind/ daß ein getreuer Seelen-Hirte fast nicht mehr weiß/ wie er sein Gewissen befriedigen/ und seinem Ambt ein Gnügen thun solle; Der Atheismus und die Gottlosigkeit reisset allenthalben ein/ und hält das Wort Gottes für ein Gespött; Die Kirchen-disciplin ist verfallen/ und was und wo ein eiffriger Prediger etwas suchet und vornimmt/ dadurch er meinet/ Nutzen zu schaffen/ zu seines Gottes Ehre/ und der edlen Seelen Erhaltung/ so stehen ihm wol zehen Teufel im Wege/ und die Welt des Satans liebe Getreue/ hindert und wehret mit aller Macht/ daß ja nicht allzuviel selig werden. Doch dieses soll ein Lehrer und Prediger nicht achten/ denn er hat GOtt den HErrn an seiner Seiten der ihm beystehet. Ist aber Gott

für

für uns / wer mag wider uns seyn? spricht Paulus Rom. cap. 8. v. 31. Derselbige / als ein starcker und gewaltiger HErr / wird sein Werck wissen zu erhalten; Obgleich Satan und sein gantzes Krieges-Heer demselben widerstehet: Denn Recht muß doch Recht bleiben / und dem werden alle fromme Hertzen zufallen; spricht David Psalm. 94. v. 15. Damit hat sich auch aufgerichtet der fromme und eifrige Bischoff Johannes Chrysostomus, in seiner Widerwertigkeit und Verfolgung / denn als er von der Keyserin Eudoxia ins Elend vertrieben wurd / hat er diese Worte in seiner letzten Predigt geführet: Christus mecum est, ecquem timeo? Licet fluctus inundent adversum me, & concitentur; quamvis ima vorago maris me absorbeat, etiamsi animosa & vindictæ appetens indignatio Principum adversum me exoriatur, illa omnia viliora esse duco telâ aranearum: Semper enim dico: Domine, tua voluntas fiat: non quod hic aut ille vult, sed, si quid tu vis, fiat; Hoc sit mihi tutissima turris; hoc mihi petra immobilis sit nec violanda; Hoc mihi sit baculus minimè vacillans, & neutrobi sese inflectens. Si Deus vult hoc fieri, fiat. Si is vult hic me esse, habeo gratiam; Si me hinc vult aliò emigrare, habeo gratiam. Christus ist mit mir / für wem solt ich mich fürchten? Wenn auch alle Fluten wider mich solten erreget werden / und sich über mich ergiessen wollen. Ob mich gleich das Meer solte verschlingen; Wenn gleich alle Fürsten wider mich aufstünden / und ihre Rache an mir üben wolten. Dieses alles halte ich noch geringer / als eine Spinnewebe: Denn ich sage allezeit: HErr / dein Wille geschehe: Nicht was dieser oder jener will /

Rabbi Isaac Benhole, Reuchlin. libr. 3 cabal. Mercerus in abbreviatur: Hebr. Sixtus Senens. lib. 1. Biblioth. testatur simili emblemate, pro sacro usos fuisse Machabæos, præprimis ex Cantico Hebræorum merso Pharaone Exod. 15. v. 11: *Quis similis tui, in fortibus Domine.*

Siquidem vult me Regina exulem agere, agat in exilium, Domini est terra & plenitudo ejus, si vult secare, secet, idem passus est Esaias, si vult in pelagus me mittere, Jona recordabor: si vult in caminum injicere, idem tres pueri passi sunt, si me feris vult objicere, objiciat: Danielis in lacum Leonibus objecti reminiscar. Si me lapidari vult, lapidet me, socium habeo Stephanum protomartyrem. Si caput tollere vult, tollat, habeo socium Johannem Baptistam. Si substantiam vult auferre, auferat, nudus exivi ex utero matris

mea, nudus etiam abibo, ita forti animo loquitur Chrysostom. Epist. 3. ad Cyriacum.

will/ sondern was du wilt/ das geschehe. Dieses sey mein allersicherstes Schloß; das laß mein unbeweglicher und unverletzter Felse seyn; Das laß mein starcker Stock und Stab seyn/ welcher nicht kan gebogen noch zerbrochen werden. Wo Gott will/ daß dieses geschehen soll/ laß es geschehen. Wo er wil haben/daß ich allhier bleiben soll/ ich dancke ihm dafür von Hertzen: Wo er aber will/ daß ich von dannen anderwerts hinziehen soll/ so sage ich ihm auch einen schuldigen Danck. Und darumb sagt auch Syrach cap. 10. v.31. Mein Kind/ in Wiederwertigkeit sey getrost und trotz auf dein Amt/ denn wer an seinem Amt verzaget/ wer wil dem helffen? Wehe aber dem/ welcher einen Göttlichen Beruff durch allerley fleischlich- und irrdisch gesinnete Rathschläge/ wie auch durch allerhand Renke und Lüste von sich abweltzen will! Warlich ein solcher Mensch ist ein Werckzeuge des Höllischen Satans / und schwebet in grosser Gefahr/ denn er widerstrebet der Ordnung GOttes / wer aber widerstrebet dem Willen und der Ordnung Gottes/ derselbe wird ein Urtheil über sich empfahen; saget Paulus Rom. 13. v. 2. Ein solcher Mensch lecket wider den Stachel/welches zuthun sehr schwer ist; Wie also Christus selbst den H. Apostel Paulum anredet: Es * wird dir schwer seyn/wider den Stachel zu lecken. Act. cap. 9. v. 6. Wie Gott darumb ein Exempel zum Beyspiel/ an dem Jona/ allen Widerspenstigen bewiesen. Welcher/da er nicht auf Befehl Gottes/ in der Stadt Ninive predigen wolte/ sondern flohe für dem Herrn/ und kam hinab gen Japho/ muste von einem Wallfisch verschlungen werden/ und wurde darinnen drey Tage und drey Nacht mit grosser Beängstigung zuliegen genöhtiget. Jon. cap.1.

* Boecatius libr. 14. de Genealogia Deorum cap. 18. scripsit Christum Dominum Terentii verbis usum fuisse adversus Sanct. Paulum, in terrâ prostratum, dum dixit: *Durum est tibi contra stimulum calcitrare.* Quam tamen opinionem refellit Eusebius Nierembergius de origin. sacr. script. cap. 14. ostendens, id adagium esse ipso Terentio antiquius. Ita enim Plautus in Truculento, ait: *Si stimulos pugnis cædis manibus plus dolet.* & Euripides in Bacchis: *Potius sacra illi fecerim, quàm calcibus stimulos ferire coner, iracundia citus in Deum, mortalis ipse cum sum.*

cap. I. v. 16. Besser ist demnach / daß man glaube auff Hoffnung / da nichts zuhoffen ist / daß man starck sey in dem lieben Gott / und daß ein iedweder sich tröste / damit / was Gott verheisset / daß er auch dasselbige zu thun vermag / und daß sein heiliger Wille sey der beste in unserm Thun; Am vernünfftigsten thut ein Knecht Gottes / daß / wann er auch in weite / fremde und entfernte Oerter oder Länder von Gott gesandt wird / sich nicht dawider sperret; sondern mit dem Propheten Esaia den lieben GOtt also anredet: cap. 6. vers. 8. Hie bin ich / sende mich.

Einen solchen Göttlichen und ordentlichen Beruff habt ihr auch / WohlEhrwürdiger / Vorachtbarer und Wolgelahrter Herr ERNESTE Schultz / denn alle Glieder dieser bedrängten Kirchen / Herren Seniores, Dreyßig-Männer / Kirchen-Vorsteher / und die gantze Christlöbliche Gemeine / haben euch einmüthig und einstimmig für ihren Seelsorger / durch vorgehendes Gebeth / dem alten gemeinen Kirchen-Gebrauch nach erwehlet. Act. cap. I. v. 24. Nicht zwar einen unmittelbahren Beruff habt ihr / wie Jeremias / und die Heil. Aposteln / sondern einen mittelbahren / nach dem Gebrauch der alten Apostolischen Kirchen. Binde derowegen heutiges Tages / auf eur Seele / und eurer Seelen-Seeligkeit / diese gantze Christlöbliche Gemeine / Hohes und Niedriges Standes / Reiche und Arme / Grosse und Kleine; Weydet die Heerde Christi / so euch befohlen ist / und sehet wohl zu / nicht gezwungen / sondern williglich / nicht um schändlichen Gewinst willen / sondern von Hertzen Grund. Nicht als die übers Volck herrschen / sondern werdet ein Fürbild der Heerde / so werdet ihr (wenn erscheinen wird der Ertz-Hirte) die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen. So rede ich euch an / mit dem Heil. Apostel Petro 1. Pet. cap. 5. v. 2. 3. 4. Ich übergebe euch zuvor diese Kantzel / welche nichts anders ist / denn ein pulpitum und tribunal Ecclesiæ, nach der Lehre Cypriani, lib.

IV. Epist. 5. Daß ihr von derselben prediget/ das Wort zu rechter Zeit/ oder zur Unzeit; Straffet/dräuet/ermahnet mit aller Gedult und Lehre. 2. Timoth. cap. 4. v. 2. Denn dieses wird allen Botschafftern Gottes zuthun gebothen; nicht allein in dem Alten Testament: Ruffe getrost/schone nicht/erhebe deine Stimme wie eine Posaune/ und verkündige meinem Volck ihr übertretten/ und dem Hause Jacob ihre Sünde. Es. cap. 58. v. 1. Sondern auch/ in dem Neuen Testament von Christo/ den Aposteln: Was ich euch sage im Finsterniß/ das redet im Licht und was ihr höret in das Ohr/ das prediget auf den Dächern: Matth. cap. 10. v. 27. Hütet euch daß ihr nicht/ wie die falschen Propheten den Leuten Küssen unter die Arme/ und Pfühle zu den Häuptern machet/ etwa umb eine Handvoll Gersten. Ezech. cap. 13. v. 19. Oder umb eine Kanne Weins buhlet/ Oseæ cap. 3. v. 1. Denn verflucht sey/ der des HErrn Werck läßig thut/ spricht Jerem. cap. 48. v. 10. Darumb lautet es sehr übel/ wenn der Römische Bischoff mit Nahmen Urbanus an einen Ertzbischoff mit diesen Worten schreibet: Urbanus servus servorum DEI, Monacho ferventissimo, Abbati calido, Episcopo tepido, Archiepiscopo remisso, &c. Urbanus ein Knecht aller Knechte GOttes schreibet einem eiferigen Münche/ einem hitzigen Abte/ einem laulichten Bischoffe/ und faulen nachläßigen Ertz-Bischoffe/ bey dem Jacobo Usser, de Eccles. Chr. Success. Und weil die Heil. Schrifft getheilet wird in das Gesetze und Evangelium/ so solt ihr wissen beydes mit Vernunfft zugebrauchen: Die Elenden/ die Betrübten/ die Angefochtenen und Bußfertigen

Tres sunt Pastoris voces, scilicet suavis, dulcis, alta, suavis ad infirmum, ad morientem dulcis, ad surdum pertinet alta. Hugo de S. Vict. lib. 2. de claustr. anim.

In Græco textu legitur Emphatica vox κηρύττειν, cujus vocis genuinam significationem doctè ac solidè enucleat, *Admodum Reverendus atq; Excellentißimus* Dominus D. Johannes Philippus Pfeiffer, in Disputatione de discrimine inter κήρυγμα & dogma, quam sub præsidio laudati viri, meus *dilectißimus ac desideratißimus* frater νῦν ἐν ἁγίοις, Christophorus Baasel Conr. Electoral. Scholæ Liccensis *dignißimus*, Anno 1682. publicè defendit.

fertigen Sünder / müst ihr mit dem Stabe-Sanfft/ das ist/ mit dem H. Evangelio aufrichten: Hergegen aber die verstockten und unbußfertigen Sünder/ müsset ihr mit dem Stabe-Wehe/ das ist/ mit dem Gesetz/ kräfftiglich und muthig zur Busse aufmuntern/ gedenckend/ wo ihr dasselbe nicht thun werdet/ daß ihr alsdann/ Gott/ schwere Rechenschafft an jenem Tage werdet geben müssen. Denn so spricht Gott: Du Menschen-Kind/ ich habe dich zum Wächter gesetzet/über das Haus Israel/du solt aus meinem Munde das Wort hören/ und sie von meinetwegen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du must des Todtes sterben / und du warnest ihn nicht / und sagest es ihm nicht / damit sich der Gottlose für seinem Gottlosen Wesen hüte/ auf daß er lebendig bleibe/ so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottlosen warnest / und er sich nicht bekehret von seinem Gottlosen Wesen und Wege/ so wird er um seiner Sünde willen sterben: Aber du hast deine Seele errettet. Ezech. cap. 3. v. 17. 18. 19. Und ob ihr dadurch soltet in Ungenade und Ungewogenheit der Menschen kommen/ so müst ihr euch zu Gemüthe führen/ den Ausspruch Pauli. Wenn ich den Menschen gefällig wäre/ so wäre ich Christus Knecht nicht. Galat. cap. 1. v. 10. Seelig seyd ihr / so euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen/ und reden allerley Ubels wider euch: So sie daran lügen. Seyd frölich und getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden/ spricht Christus: Matth. cap. 5. v. 11. 12. Und mit dem Chrysost. homil. 29. in cap. 3. Joh. solt

Domine scis quia dixi, scis quia non tacui, scis quo animo dixi, scis quia animo flevi, cùm dicerem & non audirer. Ipse puto quod ratio nostra integra est. Quia cum vidi gladium venientem velut speculator, ut Dominus admonet per Ezechielem, annunciavi impio impietatem suam, id est correxi, non fugi: & ideo animam meam liberavi. ita piè loquitur August. lib. 3. de verb. Dom. serm. 12. & homil. 28. laudatus Pater ait. *In magno sum periculo & exitio constitutus, si tacuero; sed cùm ego dixero & implevero officium meum, vos jam attendite periculum vestrum. Quid verò volo, quid desidero, quid cupio, quare hic loquor, quare hic sedeo quare vivo, nisi hac intentione ut cum Christo simul vivamus. Cupiditas mea ista est, possessio mea ista est, gaudium meum hoc est. Sed si me non audieritis, & tamen ego non tacuero, liberabo animam meam: sed nolo salvus esse sine vobis.*

ihr euch trösten: Licet me frustrà loqui non ignorem, non tamen cessabo, ita enim apud Dominum excusabor, quamvis nemo me audiat. Ob ich wohl weiß/ daß ich umbsonst und vergeblich rede/ doch will ich nicht aufhören zureden / denn auf solche Art/ werde ich bey meinem HErren entschuldiget seyn / ob mich zwar keiner nicht höret. Dieses wird desto besser von statten gehen/ wenn ihr auf eure Predigten fleißig meditiren werdet. Denn Paulus lehret den Timotheum / nicht allein ὀρθοτομεῖν τὸν λόγον, das Wort GOttes recht zutheilen/ 2.Timoth. cap. 2. v. 15. Sondern er gebeut ihm auch/ er soll anhalten mit lesen. 1.Tim. cap. 4. v. 13. Omnes enim profectus ex meditatione descendunt: spricht Hieron. Comm. in 1. Tim. cap. 4. Alle unsere Wissenschafft rühret her/ aus der Meditation und stetem Nachsinnen. Nolo te declamatorem esse & rabulam, garrulumq; sine ratione, sed mysteriorum peritum, & Sacramentorum Dei, tui eruditissimum. Verba volvere, & apud imperitum vulgus, celeritate dicendi admirationem sui facere, indoctorum hominum est. Nihil tam facilè, quàm vilem plebeculam, & indoctam concionem lingvæ volubilitate, decipere, quæ, quicquid non intelligit, plùs miratur. Ich begehre nicht/ daß du solt ein Zungendrescher und mit dem Maul beschwätzet seyn / ohne Vernunfft/ sondern es wird von dir erfordert / daß du die Geheimnüssen Gottes / fleißig solt erlernen; Denn/ durch geschwinde Beredsamkeit/ bey dem gemeinen Volck/ sich ansehnlich zumachen / stehet den Ungelehrten wohl an. Es ist nichts leichters / als das gemeine Volck / durch eine läuffige Zunge zubetrügen; Welches wenn es etwas

Vobis dico quibus inimicus efficior verum prædicans, quorum requirens utilitatem, cogor offendere voluntatem: nolite esse sicut equus & mulus, non habentes intellectum. Nam & hæc jumenta eos calce morsuque appetunt, à quibus curantur, & ut curentur eorum vulnera contrectantur. Non parcis, non parco: adversaris, adversor: resistis, resisto. Lucta nos comparat, sed causa separat. Tu inimicus es medico, ego morbo: tu diligentiæ meæ, ego pestilentiæ tuæ. ait August. Homil. 24. inter 50.

Equidem Justinianus Nov. 123. vetat ne Episcopus ab alio doceatur post ordinationem, attamen aliter hâc de re loquitur: *Hieronymus ad Nepotianum de vitâ Cleric. divinas scripturas sæpius lege, imò, nunquam de manibus tuis sacra lectio deponatur, disce quod doceas. Hinc idem veneran-*

etwas nicht verstehet / so verwundert es sich destomehr darüber / spricht Hieron. Epist. 2. an den Nepotianum, nnd in der 103. Epist. an den Paulinum/ schreibet der ietztgedachte Kirchen-Lehrer: Sancta rusticitas sola sibi prodest, & quantum ædificat ex vitæ merito Ecclesiam Christi; tantum nocet, si destruentibus non resistat. Die Bäurische heilige und liebe Einfalt / schaffet ihr selbsten nur einen Nutzen; So viel als ein solcher Mensch mit dem Leben bauet/ die Kirche Christi/ so viel zerbricht er auch / wo er nicht den Zerstöhrern des Christenthumbs widerstehet. Der Prophet Jeremias und die Heiligen Aposteln/ haben dieses special Privilegium von Gott gehabt/ daß sie auf ihre Predigten nicht haben præmeditiren dürffen/ sondern der H. Geist hat ihnen/ unmittelbarer Weise/ in ihren Mund geleget/ das/ was sie reden solten/ wie Christus ihnen solches versprochen hat. Matth. c.10. v.19. Wenn sie euch überantworten werden/ so sorget nicht/ wie/ oder was ihr reden solt / denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden/ was ihr reden solt. Aber/ heutiges Tages thut Gott selbiges nicht ohne Mittel; Er rüstet zwar annoch aus/ die Prediger/ durch seinen H. Geist/und durch die Krafft aus der Höhe / aber er erfordert auch dabey Mühe und Arbeit/welcher er nachmals seinen Seegen ertheilet/wie Paulus dieses selbst gestehet: Ich habe gepflantzet/Apollo hat begossen; Gott aber hat das Gedeyen gegeben. 1.Cor. cap.3.v.6. Denn so ja Augustinus, ob er zwar wol auf seine Predigt studiret hatte/ist einsmahls/von seiner vorgenommenen Materien abgewichen / und dieselbe Sache/ welche er abzuhandeln bey sich beschlossen hat / ist ihm entfallen:

Wie

dus Pater indoctum Sacerdotem vocat cæcum animal, comment. super Malachiam & Anastasius Nicæn.qu.78. ait, *magnum malum esse, ignorare scripturas, atque hinc germinare, magnam pestem hæresium*,H.I. *Labor & diuturna meditatio cum Dei gratia, dat perfectam prudentiã*, inquit Ambros. lib. 6. Epist. 42.

Possidius in vita Augustini cap. 15. *refert Augustinum aliquando pro concione probè meditatum à materiâ discessisse & excidisse, aliaq; extra propositum commentum fuisse, id quod tamen non sine fructu abiit, nam Manichæus qui fortè in templo aderat, conversus est eâ digressione.*

Wie vielmehr kan das geschehen / wenn man zuvor nicht wol erwogen / und memorirect hat eine Predigt. Derowegen spricht auch Bernhardus Epist. 86. Væ tibi, si præes & non prodes, Wehe dir / so du einer Gemeine fürgesetzet bist / und schaffest bey derselben keinen Nutzen. Dieses alles / wird ferner am besten befordern das liebe Gebeth: Vor euch selbsten müst ihr beten / damit der Allerhöchste euch in diesem schweren Ampt / mit den Gaben des Heil. Geistes / möge erfüllen. Weil wir nicht tüchtig sind / von uns selber etwas zugedencken / als von uns selber / sondern daß wir tüchtig sind / ist von GOtt. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat / das Ampt zuführen des Neuen Testaments / -- nicht des Buchstabens / sondern des Geistes: spricht Paulus 2. Cor. cap. 3. v. 5. Dahin zielet auch Syrach / wenn er also redet: Er (nemlich der Priester) dencket / wie er früh aufstehe / den HErrn zusuchen / der ihn geschaffen hat / und betet für dem Höchsten. Er thut seinen Mund getrost auf / und betet für des gantzen Volcks Sünde / und wenn den der HErr also versöhnet ist / so giebt er ihm den Geist der Weisheit reichlich / daß er weisen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich; Dafür er dem HErrn dancket in seinem Gebeth / und der HErr gibt Gnade darzu / daß sein Rath und Lehre fortgehen / und er betrachtets vor bey sich selbst / darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus / und beweisets mit der heiligen Schrifft. Syr. cap. 38. v. 7 -- 11. Ihr müst auch beten für eure gantze anvertraute Gemeine / daß Gott sie mit seiner Krafft stärcke / damit sie alle Versuchungen und feurige Pfeilen / des leidigen Satans möge überwinden. Wie nicht allein Christus / für seine Jünger gebethen: Heiliger Vatter / erhalte sie in deinem Nahmen / die du mir gegeben hast / daß sie eines seyn / gleich wie wir. Joh. cap. 17. v. 11. Sondern auch Paulus für seine Epheser / den grundgütigen Gott also angebeten und angeflehet hat: Darum bitte ich / daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen / die ich für euch leide / welche euch eine

Ehre

Ehre sind. Derohalben beuge ich meine Knie/ gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi / der der rechte Vater ist/ über alles was da Kinder heist / im Himmel und auf Erden: Daß er euch Krafft gebe/ nach dem Reichthum seiner Herrligkeit/ starck zu werden durch seinen Geist/ an dem inwendigen Menschen. Ephel. cap 3. v.13. – 16. Wie in dem Alten Testament der Hohepriester Aaron / muste räuchern für das Volck. Numer cap.16. v.46. Also müssen auch die Priester des Neuen Testaments räuchern/ das Reucherwerck des Gebeths Psalm. 141. v.2. Weiter überreiche ich euch diesen Beichtstuhl/ daß ihr an Gottes statt sitzend/ die armen bußfertigen Sünder absolviret/von ihren Sünden/ermahnet einen jedweden / damit er sich prüfen möge/ ob sein Hertz richtig ist/ in Gott und in dem Glauben. 2. Cor. cap.13 v.5. Ob sein Hertz gegründet ist/in der Liebe Gottes und in der Liebe des Nechsten. Denn du solt Gott den HErrn lieben von gantzen Hertzen/ von gantzer Seelen / von gantzem Gemüthe: und deinen Nechsten als dich selbst/ sagt Christus Matth. cap. 22. v.37.39. Bey der Absolution solt ihr euch am ersten gebrauchen des Gesetzes/ daß ihr die Beichtenden möget führen zu dem Spiegel des Gesetzes Gottes/und nicht alsobald saget zu einẽ jeden ruchlosen Sünder: Friede / Friede / da kein Friede nicht ist. 1. Thess. cap. 5. v.3. Lege die Hände niemande bald auf/ und mache dich nicht theilhafftig fremder Sünden; lehret Paulus 1. Tim. cap. 5. v.22. Dico non temerè, sed ùt affectus sum, & sentio, non arbitror multos Sacerdotes esse, qui salvi fiant, vel multo plures, qui pereant; nam quod alii peccant, Sacerdoti imputatur. Ich sage es nicht aus Leichtfertigkeit/sondern rede hertzlich/wie ichs meine; Ich halte nicht dafür/ daß viel Priester seelig werden/sondern daß die meisten unter ihnen werden verdammet: Denn lieber dencke nur selber nach/ was andere Leute sündigen / soll dem Priester beygemessen werden; bringet solche erschreckliche Worte vor

der Heil. Chrysost. Homil. 3. in Acta. Und wenn ihr sehen werdet bey einem bußfertigen Sünder/ die Göttliche Traurigkeit/ welche wircket die ewige Seligkeit/ und ist eine Reue/ die niemande gereuet. 2. Cor. cap. 7. v. 20. Alsdann tröstet einen armen Sünder/ mit dem Leyden und Sterben Christi/ und mit der Vergiessung seines heiligen Blutes / dadurch er worden ist eine Versuhnung / nicht allein für unsere/ sondern auch für der gantzen Welt Sünde. 1. Joh. 2. Endlich übergebe ich euch dieses Altar / daß ihr bey demselben das Ambt des HErrn treulich verwaltet/ die beyden Sacramenta/ so wohl das Sacrament der Heil. Tauffe / als ein Sacramentum Initiationis, das Sacrament der Einpflantzung/ dadurch die getaufften Kinder/ der Christl. Kirchen einverleibet werden: Also auch Sacramentum Confirmationis, das Sacrament des Leibes und Blutes Christi austheilet und verwaltet; Sehet zu / daß das Heiligthum nicht vor die Hunde/ und die Perlen nicht mögen vor die Säue geworffen werden/ nach der Lehre Christi/ Matth. cap. 7. v. 6. Und machet euch auch nicht frembder Sünde theilhafftig: Denn so spricht Cyprianus lib. 2. von der Christl. Lehre cap. 40. daß nicht allein derjenige sey an dem Leibe und Blute des HErrn schuldig / der es unwürdig nimmt/ sondern auch der/ der es mit Wissen und Willen einẽ Unwürdigen reicht. Und Chrysostomus redet auch davon gar vernünfftig / Homil. 83. in cap. 26. Matth. Animam priùs tradam meam, quàm Dominicum alicui corpus indigno, sanguinemque meum potius effundi patiar; quàm sacratissimum illum sanguinem, præterquam digno concedam. Ich wolte lieber meine Seele/ durch den Tod auffopffern/ ehe ich einem Unwürdigen solte den Leib des HErrn geben: Ich wolte mir ehe mein Blut lassen vergiessen/ als daß ich einem Unwürdigen/ solte das hochallerheiligste Blut Christi reichen. Fürnehmlich führet ein gottseliges/ untadelhafftes Leben; Denn ein Bischoff soll unsträfflich seyn / eines Weibes

Mann/

Mann/ nüchtern/ mässig/ sittig/ Gastfrey/ Lehrhafftig / nicht ein Weinsäuffer/ nicht pochen / nicht unehrliche Handthierung treiben : Sondern gelinde / nicht Haderhafftig/ nicht geitzig/ der seinem eigenem Hause wol fürstehe/ der gehorsame Kinder habe / mit aller Ehrbarkeit. Nach dem Ausspruch Pauli 1. Timoth. cap. 3. vers. 4. Welche instruction der grosse Apostel auch dem Tito giebet: Allenthalben stelle dich selbst zum Fürbilde guter Wercke; mit unverfälschter Lehre; Mit dem heilsahmen und untadelichem Worte / auf daß der Widerwertige sich schäme / und nichts habe / daß er von uns möge Böses sagen/ in der Epist. an den Titum cap. 2. v. 7. 8. Doctor Ecclesiæ benè docendo, & benè vivendo, instruit populum quomodo debeat vivere; benè autem docendo & malè vivendo, DEum instruit, quomodo oporteat ipsum damnare. Wenn ein Lehrer gut lehret/ und dabey gottselig lebet / so lehret er die Gemeine Gottes wie sie leben soll/ wenn er aber gut lehret und übel lebet/ so deutet er dem lieben Gott an/ wie er ihn verdammen muß/ spricht Chrysostomus in Matth. cap. 23. Dahero schreibet auch Theodorus Lector. lib. 1. Collect. daß einsmahls Gennadius dem Eleutherio kund gethan hat / mit diesen Worten: Miles tuus inconditè se gerit, aut corrige eum aut abjice, Dein Soldat (nemlich der Priester) hält sich übel/ verbessere ihn/ oder verstosse ihn; Darauf ist der üppige Priester schleunig des Todes verblichen. Lebet auch mit mir in Collegialischer ungefärbter Freundschafft/ Liebe und Einträchtigkeit/ damit wir mögen beyderseits mit vereinigtem Hertzen

Ecce Mundus sacerdotibus plenus est, sed tamen in messe Dei rarus valdè invenitur operator : quia officium quidem sacerdotale suscipimus, sed opus officii non implemus. Fructus quippe sanctæ Ecclesiæ in stipendio quotidiano percipimus, sed tamen pro æterna Ecclesia minimè in prædicando laboramus, ait Gregor. homil. 17. in Evangel Chrysostomus quoq; egregiè loquitur in Matth cap. 23. homil. 43. *Multi sunt sacerdotes, & pauci sacerdotes : multi nomine, & pauci in opere. Videte ergo quomodo sedeatis super cathedram : quia cathedra non facit sacerdotem, sed sacerdos cathedram : non locus sanctificat hominem, sed homo locum. Qui bene sederit super cathedram, honorem accipit ab ea: qui malè sederit, injuriam facit cathedra. In judicio enim sedes. Si bene vixeris & bene docueris, judex omnium eris : si autem bene docueris, & malè vixeris, tui solius.*

vor dem Riß stehen/ Ezech. cap. 22. v. 30. und die Ehre Gottes an diesem Orte desto besser befördern. Denn wo ja ein jedweder rechtschaffener Christ mit dem andern MitChristen ist verbunden friedlich zu leben. [Christianum oportet esse pacificum etiam ad alios. Ein Christ soll auch mit andern friedlich leben/ nach dem Ausspruch Theophyl. in Matth. cap. 5.] Wie viel mehr ein Priester welcher das Ampt des Himmlischen Friedens-Fürsten verwaltet. Ach wie fein und lieblich ists/ wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen. Wie der köstliche Balsam ist/ der vom Häupt Aaron herab fleust in seinen gantzen Bart/ der herab fleust in sein Kleid/ wie der Thau/ der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion: Denn daselbst verheist der HErr Segen und Leben/ immer und ewiglich/ sagt David Psal. 133. v. 2. Liebet Wahrheit und Frieden/ ermahnet uns Zacharias cap. 8. v. 19. Und Augustinus enarrat. 120. Amate pacem fratres, diligite unitatem. Lieben Brüder liebet den Frieden/ liebet die Einträchtigkeit; Derowegen geliebter Bruder/ laß nicht Zanck seyn zwischen mir und dir/ denn wir sind ja Brüder. Rede ich euch an/ eben mit den Worten/ mit welchen vormahls der Ertz-Vater Abraham seinen Bruder den Loth angeredet hat. Gen. c. 13. v. 8. Nun mein getreuer Bruder und Mitknecht in Christo sey getrost/ und thu deine Hände nicht abe/ denn unser Werck hat seinen Lohn. 2. Chron. cap. 15. v. 7. Ubet nun gute Ritterschafft und habet den Glauben und gut Gewissen/ ruffe ich euch zu mit dem H. Apostel Paulo 1. Tim. cap. 1. v. 19. Der Herr wird auch beystehen/ weil ihr seine Sache und sein Ampt führet/ in aller eurer Noth/ er wird euch in zweiffelhafftigen Dingen durch seinen H. Geist unterrichten/ in Schwachheit stärcken/ in Betrübniß trösten/ euch zusprechen/ wie er Paulo gethan: Laß dich an meiner Gnade genügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig/ 2. Cor. cap. 12. v. 9. Und endlich an jenem grossen Tage/ wird er euch mit seinem holdseligen

Lippen

Lippen anreden: Ey du frommer und getreuer Knecht/ du bist über wenigem getreu gewest/ ich wil dich über viel setzen/ gehe ein zu deines HErren Freude/ Matth. cap. 25. v.21. Alsdenn wird der HErr euch die Belohnung ertheilen/ welche er versprochen hat seinen Knechten; Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz/ Dan. cap. 12. v. 3. Ihr aber meine Geliebte/ seyd verpflichtet/ diesen ordentlicher Weise beruffenen Knecht Gottes / in Gott wolgefälliger Lehre zu folgen und ihm zu gehorchen: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen / denn sie warten über eure Seele/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen / auf daß sie das mit Freuden thun/ und nicht mit Seufftzen/ denn das ist euch nicht gut/ ermahnet euch Paulus Hebr.13. v.17. Verbunden seyd ihr denselben zu lieben und zu ehren: Denn die Aeltesten die wolfürstehen / die halte man zwiefacher Ehren werth / saget Paulus 1.Tim. cap.5.v.27. Denn wo ja Aristoteles die Heydnischen Götzen-Pfaffen so hochgehalten/ daß er sie dignissimos Civitatis, vor die Ehrwürdigsten in der Stadt erkennet/ lib. 7. Politic. cap. 9. 10. Und wo in der Stadt Tyrus, die Götzen-Pfaffen die Nächsten nach dem Könige/ an Ehr und Würde / sind gehalten worden / bey dem Justino lib. 18. Wie solten denn die Christen so verstockt seyn/ daß sie die gebührende Ehre ihren Priestern solten benehmen/ welche Gott würdig gemacht hat/ daß sie einen grossen Schatz in irrdischen Gefässen herum tragen können/ warlich ohne grosse Ungnade Gottes können die Menschen Kinder/ dieselben nicht unwürdig machen / verkleinern und gering schätzig halten; Wer euch höret/ der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich/ wer aber mich verachtet/ der verachtet den der mich gesandt hat/ spricht Christus Luc. cap.10. v.16. Dieses erinnert auch Ignatius Martyr Epist. 7. In Ecclesiâ major dignitas nullius, quam qui sanctissimum à Deo in totum mundum propagandæ salutis munus accepit Episcopi. In der Kirchen

Gottes hat keiner gröſſere Würde/ als derjenige/ welcher das heilige Ambt / eines Biſchoffs von Gott empfangen hat / die Seelen-Wolfahrt in der Welt fortzupflantzen. Ach wie angenehm iſt doch zuhören der Ruhm der Galater/ welchen Paulus alſo anziehet: Meine Anfechtungen die ich leyde nach dem Fleiſch/ habt ihr nicht verachtet noch verſchmähet / ſondern als einen Engel Gottes nahmet ihr mich/ auf/ ja als Chriſtum JEſum; Wie waret ihr dazumahl ſo ſeelig / ich bin euer Zeuge / daß wann es müglich geweſen wäre / ihr hättet eure Augen ausgeriſſen und mir gegeben/ Gal. cap. 4. v. 14. Wie einen fürtrefflichen und unſterblichen Nachklang hat die Conſtantinopolitaniſche Gemeine hinterlaſſen / welche ihren Biſchoff mit Nahmen Macedonium, ſo ſehr hat lieb gehabt/ alſo/ daß ſie auch denſelben/ mit dem Nahmen eines Vaters bezeichnete/ ruffende: Patrem habemus apud nos, Wir haben unſern Vater bey uns ; Und da ihn der Käyſer Anaſtaſius ins Elend treiben wolte/ riefen alle einſtimmig in der Stadt: Tempus Martyrii eſt ô Chriſtiani, patrem nemo deſerat. Es iſt ſchon vorhanden die Zeit der Marter ihr Chriſten/ keiner verlaſſe den Vater/ bey dem Theod. Lectore lib. 2. Collect. Einen Weltberühmten Nahmen hat die Königsbergſche Gemeine in Preuſſen/ fürnemlich die Weiber / denn da der ſtandhaffte Lehrer/ mit Nahmen Morlinus, auf Befehl des Hertzogs in Preußen/ von der Kneiphöffſchen Gemeine weichen muſte/ darumb weil er in die irrige Lehre / des Oſiandri und Funccii nicht einwilligen wolte / da giengen die vornehmſten gottſeeligen Matronen/ mit ihren Töchtern und kleinen Kindern / aufs Schloß zu dem Landes-

Fürſten/

De Paphnutio Epiſcopo ex partibus Ægypti, qui Concilio Nicæno interfuit ſcribit Rufinus lib. 1. Hiſt. Eccleſ. cap. 4. *Quod eundem Conſtantinus in tanta veneratione & affectu habuerit, ut ſæpius eum, intra palatium evocatum, complecteretur, & eum oculum, qui ei in confeſſione fidei fuerat evulſus, exoſcularetur.* Laudatiſſimus Princeps Erneſtus Dux Brunſvicenſis & Lüneburgenſis, Urbanum Regium Concionatorem ſuum & Ducatûs Lunæburgenſis Superintendentem, quem Auguſtâ ſecum adduxerat, plurimi fecit, eumque ut patrem veneratus eſt. Itaque eum ex ipſo Auguſtâ reverſo in nobilium conſeſſu quæretur: *Ecquid novæ & pretioſæ mercis aliorum Principum exemplo ſecum apportâſſet? Reſpondit allatum eſſe à ſe theſaurum totius Ducatus incomparabilẽ, quem omnibus ante-*

Fürsten/ bittende umb restitution und Einsetzung in das Ampt ihres Seelsorgers/ da sie aber eine abschlägige Antwort erhielten/ fiengen sie an bitterlich zu weinen/ giengen zu der Hertzogin/ bathen mit Thränen umb Intercession und Vorbitte bey Ihrem Ehe-Herrn/ da sie aber nichts erlangen kunten/ giengen sie auf dem Schloß-Platz herumb mit ihren Kindern/ weineten bitterlich/ und sungen: Ach Gott vom Himmel sieh herein ꝛc. Nachdem sie dieses Lied geendiget hatten/ fiengen weiter zu singen: Es wolt uns Gott genädig seyn ꝛc. Und endlich giengen sie von dem Schloß herunter/ singende den 51. Psal. Erbarm dich mein O HErre GOtt ꝛc. Als nun eine solche Betrübniß und einen solchen Lament, der Gottseligen Weiber anhörete/ des Hertzogs Bruder mit Nahmen Wilhelm, fieng er darüber bitterlich zu weinen/ wie davon eine weitläufftige Relation thut D. Cœlestinus Myslenta in seinem Manuali Pruten. Nehren must ihr ihn auch/ und einen ehrlichen Unterhalt geben/ denn welcher des Altars pfleget/ der soll auch geniessen des Altars/ und wer das Evangelium verkündiget/ soll sich von Evangelio nehren/ spricht Paul. 1. Cor. c. 9. v. 14. Dieses hat schon auch der allerhöchste Gott in dem Alten Testament geordnet: Du solt den Leviten/ der in deinem Thor ist/ nicht verlassen/ denn er hat kein Theil noch Erbe mit dir/ über drey Jahr/ soltu aussondern alle Zehenden deines Einkommens desselben Jahres/ und solt lassen in deinem Thor/ so soll kommen der Levit/ der kein Theil noch Erbe mit dir hat/ und der Frembdling/ und die Weisen und Witwen/ die in deinem Thor sind/ und essen und sich sattigen/ auf daß dich der HErr dein GOtt segne in

ponat deliciis. Quumque Augusta urbs anno trigesimo quinto Urbanum repeteret, dixit, *perinde ut oculos, ita & Urbanum se mittere nolle:* videatur Melchior Adamus in vita Urbani Regii.

Nolumus cum Deo partiri decimas modo autem totum tollitur. Hoc tollit fiscus quod non accipit Christus, inquit August. lib. 50. Homil. 48. & de tempore serm. 220. *Dabis impio militi quod non dare vis sacerdoti.* Herodot lib. 2. qui inscribitur Euterpe maximè laudat liberalitatem & munificentiam Ægyptiorum erga sacerdotium. Verba ejus ita sonant: *Sacerdotes ibidem non exiguis afficiuntur commodis. Nam neque è re domestica sua*

in allen Wercken deiner Hände die du thust/ Deut. cap. 14. v 28. 29. Förchte den HErrn/ und ehre den Priester/ und gib ihnen ihr Theil/ wie dir gebothen ist/ von den Erstlingen/ und Schuld-Opffern und Heb-Opffern/ und was mehr geheiliget wird/ zum Opffer/ und aller Heilige Erstlinge/ ermahnet Syrach cap. 7. v. 32. 33. Dasselbige bestärcket auch Christus/ wenn er lehret/ daß ein Arbeiter seiner Speise werth sey/ Matth. cap. 10. v. 11. Darumb gebeut auch Paulus: Daß man dem Ochsen/ der da drischt/ das Maul nicht verbinden soll. 1. Tim. cap. 5. v. 18. Wenn er auch die Wahrheit/ Krafft seines anvertrauten Ambts/ euch sagen wird/ müst ihr denselben nicht verfolgen/ wie die Jüden an dem Propheten Jeremia diese grausame Sünde verübet haben; indem sie sich rotteten/ und koppelten zusammen wider ihn/ einer den andern zum Bösen anreitzende: Huy verklagt ihn/ wir wollen ihn verklagen/ ob wir ihn übervortheilen und ihm beykommen mögen/ und uns an ihm rächen/ Jerem. cap. 20. v. 10. Worüber er auch hertzlich klaget: HErr/ du hast mich überredt/ und ich hab mich überreden lassen/ du bist mir zustarck gewesen/ und hast gewonnen/ aber ich bin darüber zum Spott worden täglich/ und jederman verlacht mich. Jerem. cap. 20. v. 7. Denn/ den betrübten Hertzen/ mache nicht mehr Leydes/ spricht Syrach cap. 4. v. 3. Ohne daß anderwerts wird ein jedweder Tag/ auch bey ihm seine eigene Plage haben/ nach dem Ausspruch Christi Matth. c. 6. v 34. Tastet meine Gesalbten nicht an/ und thut meinen Propheten kein Leyd/ spricht GOtt Psal. 105. v. 15 Und Zach. cap. 2. v. 8. wird gesaget: Wer die Diener Gottes antastet/ der tastet Gottes Aug-

Apffel

aliquid conferunt, neque impendunt, sed eorum singulis quotidie cibi sacri cocti præstò sunt, & carnes bubulæ, & anserinæ satis abundeque.

Qui inter sacra contumelia ministros Dei affecerit, torqueri & in exilium mitti jubetur, sed qui divina ministeria, aut sacra ministeria turbaverit, aut celebrari prohibuerit capitali supplico affici præcipitur apud Justinianum Novell. 123.

Sermo quantus est in ipso, amicus tuus est, adversarium tamen tibi eum facis. Ipse enim tibi benè vult Tu tibi è contrario malè. Ille jubet ne fureris, tu furaris. Ille jubet: non adulteres. Tu adulteras: ille jubet, fraudem non facias, tu facis. vetat te jurare, tu falsum juras Facis omnia contrà quæ dicit, tu tibi sermonem Dei facis

Apffel an. Qui contristat Doctorem veritatis, peccat in Christum & Patrem omnium exacerbat, propter quod & vitâ carebit. Wer einen Lehrer der Wahrheit betrübet / der sündiget wider Christum / und erbittert den welcher ein Vater aller ist / Gott selbst / derowegen wird ein solcher Mensch verlustig werden / des ewigen Lebens / schreibet Alexand. ein Bischoff zu Rom in seiner Epistel: Es gebeut Salomo: Man soll den betrübten Seelen den Wein geben / daß sie trincken und ihres Unglücks nicht mehr gedencken. Prov.cap.31.v.7. So must ihr auch wenn er in Verfolgung und Widerwertigkeit gerathen wird / bey dieser bedrängten Kirchen / auch ihm beyspringen mit dem Wein der Freundligkeit / Gütigkeit und Gutthat / wie Onesiphorus an dem H. Apostel Paulo diese Barmhertzigkeit erwiesen hat / von welchem dieses Paulus rühmet: Er hat mich offt erquicket / und hat sich meiner Ketten nicht geschämet / sondern da er zu Rom war / suchte er mich aufs fleißigste / und fand mich / der HErr gebe ihm / daß er finde Barmhertzigkeit / bey dem HErrn an jenem Tage. 2.Tim.cap.1.v.18. Laß die Weinende nicht ohne Trost / sondern traure mit den Traurigen / lehret abermahl Syrach cap.7. v 39. Auch dieses solt ihr billich wissen / daß ihr zwar Macht habt / dem Apostolischen Gebrauch nach / alle zusammen die gantze Christliche Gemeine / einen Prediger zu beruffen / aber hergegen ohne Consens und Bewilligung derjenigen / welchen das Jus Episcopale, oder das Bischöffliche Recht anvertrauet ist / könt ihr keinen Prediger enturlauben / denn gleich wie die vocation eines Priesters / muß geschehen nach dem vorgeschriebenen Gesetz Gottes / also auch gleichesfalls die Enturlaubung; Das Jus Patronatus habt ihr wol bey dieser Kirchen / aber nicht das Jus Episcopale, welches allein / an die Evangelischen Fürsten und Consistoria, dem Passauischen Vertrag nach ist übertragen /

inimicum. Nec mirum, quando tu tibi ipse inimicus es, qui enim diligit iniquitatem, odit animam suam. Si enim diligendo iniquitatem odisti animam tuam, quid miraris, quia odisti sermonem Dei, qui benè vult animæ tuæ. ait August. Homil. 5. Tom.10. col.419.

 tragen/

tragen/ ihnen stehet allein frey/ einen Prediger/ wo die Nothwendigkeit erfordert zu versetzen/ oder das Ambt umb einer verdammlichen Sünden willen zu benehmen. Weil ihr kein Jus Episcopale habt bey dieser Kirchen/ so stehet euch auch nicht frey/ aus privat-affecten, ohne Consens eines gewissen/ Hoch-Ehrwürdigen/ Evangelischen Consistorii, mit Gewalt und de facto, umb seines billigen Ambts Eyfers/ seines Dienstes zu entsetzen; Wie Amazia mit dem Propheten Gottes Amos/ also unverantwortlich gehandelt hat; Denn als der Prophet Gottes Amos/ in dem Nahmen des HErrn dem abgöttischen König Jerobeam/ und den abtrinnigen Kindern von Israel/ den Zorn Gottes andräuete / die Höhen Isaac sollen verwüstet/ und die Kirchen Israelis verstöret/ und das Haus Jerobeam soll mit dem Schwerdt ausgerottet werden/ da redete ihn der Amazia also an: Du Seher gehe weg/ und fleuch ins Land Juda/ und iß Brodt daselbst/und weissage nicht mehr zu Bethel/ denn es ist des Königes Stifft/ und des Königreichs Haus. Amos cap. 7. v. 12. Eben auch dieses hat sich unterfangen zu thun/die Käyserin Eudoxia, nebst ihren Hof-Schrantzen/ an dem H. Kirchenlehrer Chrysostomo, denn als derselbige einsmahls seinem gewöhnlichen/ gottseeligem Eyfer nach/ offentlich die Sünde nicht allein Eutorpii eines Bürgermeisters in der Stadt Constantinopel/ sondern auch der Käyserin ihre Comœdien und Gauckelspiel/ welches sie bey ihrer aufgerichteten Seule angerichtet hat/ straffte: Rursus Herodias insanit, rursusque turbatur, denuo saltat, denuo caput Johannis in disco concupiscit accipere. Abermahl tollet die Herodias, abermahl wird sie

Justinianus Imperator in authent. de sacrosanct. Episcop. cap. 18 *Patronis Ecclesiæ* tantummodò tribuit, denominationem & præsentationem Pastorum: Vocationem verò adscribit D. Myslenta, in Manuali Prut. Presbyterio, Magistratui, & toti Ecclesiæ. Patronum verò constituunt Ecclesiasticum, ædificatio, & fundus.

Eustathius Antiochenæ Ecclesiæ Episcopus à totâ Synodo depositus est, ob Sabellianam hæresin, & alias non bonas causas, sed non manifestè pronunciatus: quâ de re ita Socrates lib. 1. Hist. Ecclesi. cap. 23. *Solent hoc Episcopi in omnibus facere quos deponunt, ut accusent quidem & impium esse dicant quem deponunt, causas verò impietatis non dicant.*

ver-

verwirrt gemacht / abermahl springt sie herum / wiederum begehrt sie zunehmen / das Haupt Johannis auf der Scheibe. Denn wenn ihr dieses zu thun euch unterwinden soltet / so möchtet ihr die Himmel-schreyende Sünden der Stadt Jerusalem / abermahl vollenbringen / über welche Christus also klaget: Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten / und steinigest die zu dir gesandt sind / wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewolt: Siehe euer Haus soll euch wüste gelassen werden / Matth. cap. 23. v. 37. Ja ihr möchtet wol vielen Anlaß geben / die Lehre Christi zu lästern / wenn ihr mit den Priestern / als mit gemeinen Knechten soltet verfahren / sie eurem Belieben nach einsetzen / und eurem Gutdüncken nach / weg zujagen und zuvertreiben. Darum spricht auch Lutherus Tom. 5. Jenens. German. Solche Leute / welche die Prediger verstossen / nach Hertzens-Wunsch und Begierde ihren fleischlichen Lüsten / die sind Sacrilegi / die dem H. Geist / sein Ambt und Ehre rauben / und sich selbst zum H. Geist machen / weil sie ihrem Gefallen nach / die Priester ab- und einsetzen; Ihr möchtet aber nicht unbillich wiederum / mir diesen Einwurff entgegen setzen / und sagen; weil uns nicht frey stehet / einen Prediger abzusetzen / wenn er einmahl von Gott zu uns gesandt ist / ohne Consens des Consistorii, so stehet auch nicht frey einem Prediger / wenn er einmahl ordentlicher Weise / zu dieser bedrängten Gemeine beruffen ist / wegzuweichen / und anderwerts an einen freyern und sichern Ort zu ziehen. Ja ich pflichte eurer Meynung bey / und sage / daß ohne erhebliche Ursachen / kein Prediger seine Gemeine welche ihm einmahl von dem Ertz-Hirten Christo JEsu zu weyden übergeben ist / mit gutem Gewissen / muthwilliger und vorsetzlicher Weise verlassen kan / denn so spricht Christus: Wer seine Hand an den Pflug leget / und siehet zurück / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes / Luc. cap. 9. v. 62. Und Bernh. redet auch davon also: Epist. 87.

Indiſſolubile vinculum eſt inter Eccleſiam & inter miniſtrum, non minus quam inter conjuges. Es iſt ſo eine unauflößliche Verbindniß / zwiſchen der Kirchen und zwiſchen einem Prieſter / nicht anders / als zwiſchen einem Ehemann und Eheweib; Gleich wie der Mann / das Weib ohne wichtige Urſachen nicht verlaſſen kan / alſo auch ein Prediger die Gemeine. Dieſes beſtätigen auch die Canones der alten Kirchen / ſo lautet der Canon des Concilii zu Nicæa cap. 15. Non oportet Epiſcopum & reliquos ordines de civitate ad civitatem migrare, non Epiſcopus, non Presbyter, non Diaconus tranſeat. Si quis autem poſt definitionem, Sancti & magni Concilii, tale quid agere tentaverit, & ſe hujusmodi negotio mancipaverit, hoc factum prorſus in irritum ducatur, & Eccleſiæ reſtituatur cujus fuit Epiſcopus, aut Presbyter, aut Diaconus ordinatus. Es ſoll der Biſchoff und andere Glieder des Prieſterthumbs / nicht von einer Stadt zu der ander herumb ziehen / weder der Biſchoff / noch ein Pfarrherr / noch ein Capellan / welcher aber nach dem Schluß des H. Concilii ſich wagen wird dieſes zu thun / und ſich in ein ſolch Werck eindringen wird / dieſe That ſoll vor vergeblich erkläret werden / und ſoll wieder in dieſelbige Kirche eingeſetzet werden / wo er ein Biſchoff / oder ein Pfarrherr / oder ein Capellan zuvor geweſen iſt. Eben daſſelbe beſtärcket auch / das Concilium Meldenſe: Si quis de ordine Sacerdotali, contemptu minoris Eccleſiæ, ambitioſè & improbè ad potiorem aſpiraverit, Canonica erga eum definitio conſervetur, hoc eſt, utraque careat. Wenn einer aus dem Prieſterlichen Orden / durch Verachtung einer geringen Kirchen / aus Hochmuth

De Epiſcopis ab Eccleſiâ in Eccleſiam deſilientibus Concilium Sardicenſe ita ſtatuit Can. 1. Tom. 1. Concil. *Exiſtimo eos ne laicorum quidem debere habere communionem.* Concilium Ilerdenſe Canon. 5. Tom. 3. Concil. ordinavit, ut tales Epiſcopi non ſolùm *dignitate officii careant, verùm etiam ut à communione Chriſtianorum & conſortio ſegregentur.*

und

und gottloser Weise / nach einer grössern Gemeine trachtet / dem sollen beyde Dienste benommen werden; Die erheblichen Ursachen warum ein Lehrer und Prediger seine Gemeine verlassen/ und an einen andern Ort sich begeben kan/ können diese nachfolgende seyn: Erstlich wenn ihn freywilliger Weise/ eine grössere Kirche und Gemeine beruffen/ und er allda einen grössern Nutzen/ mit seinen Gaben schaffen kan/ so kan er mit gutem Gewissen von einer kleinern zu einer Volckreichen Versammlung ziehen / damit er mit seinen zweenen Zentner andere zweene/ oder mit seinen fünff anvertrauten Zentner/ noch andere fünff gewinnen möge/ denn wo er dasselbige zuthun sich wegerte/ und seine Zentner vergraben solte / nach dem Exempel jenes Knechts/ welcher da er nur einen Zentner von dem HErrn empfangen / denselben aber vergraben/ möchte ihn auch der HErr / mit diesen harten Worten anreden: Du Schalck und fauler Knecht/ wustestu daß ich schneide/ da ich nicht gesäet habe/ und samle / da ich nicht gestreuet habe / so solstu mein Geld zu dem Wächßler gethan haben/ und ich wenn ich kommen wäre hätt ich das meine zu mir genommen mit Wucher/ darum nehmt vom ihm den Centner / und gebets dem/ der zehen hat. Matth. cap. 25. v. 27. Darum schreibet Anthenius in seiner Epistel/ an die Betischen und Toletanischen Bischöffe/ daß Eusebius (de quâdam parvâ civitate Apostolicâ Authoritate mutatus est in Alexandriam) aus einem kleinen Städtlein / aus Apostolischer Macht sey fortgesetzet in eine grössere Stadt Alexandrien genandt; Eben dieser oben benandter Anthenius gedencket eines Lehrers/ mit Nahmen Felix, daß derselbige von derselben Gemeine/ die ihn

Nestorio Constantinopoli deposito, Proclum Episcopum Gyzicenum ordinatum populus voluit, illi successorem eligere; ast potentum nonnulli obstiterunt, canone Ecclesiastico prohiberi dicentes, ne quisquam Episcopus uni addictus Ecclesiæ ad aliam civitatem transferreretur apud Socratem lib. 7. Hist. Eccles. cap. 35. Ast hoc non fuisse ratum, atque apud Majores indifferens de civitate in civitatem transferre Episcopum quoties id postulabat necessitas probat Socrates lib. 7. Hist. Eccles. cap. 36. Multis exemplis. Cujus verba hic adscribere lubet. *Ut verò pateat multos episcopos de civitatibus ad civitates propter ecclesiasticas singulorum temporum necessitates fuisse translatos, ipsa translatorum nomina adjiciā. Perigenes Patrarum fuerat Episcopus ordinibus. Quoniam*

ihn hat ordiniren lassen / sey mit Bewilligung und Rath der gantzen Clerisey und Geistligkeit / in die Stadt Ephesus versetzet; Davon redet auch M. Conrad Porta, in seinem so genandtem Pastorali Lutheri cap. 2. vom Beruff der Prediger: Wenn aber iemand aus sonderlicher Schickung Gottes / ohne sein Suchen und Begehren / ja über und wieder alle seine Gedancken und Vermüthung an einen Ort / von einer andern Kirchen oder Christlicher Obrigkeit ordentlicher Weise beruffen wird / und er dagegen seine Ursachen aufs beste er weiß vorwendet / und ihm dieselbige widerleget / und abgelehnet werden / und ein Pfarrherr bey seiner vorigen Obrigkeit und Pfarrkindern mit gutem Gewissen und Willen erbethen / und loßgemacht wird / so soll und kan derjenige der also beruffen wird / solches für eine rechte / Göttliche und rechtmäßige Vocation achten und halten / und in Gottes Nahmen folgen / wohin ihn der HErr der Erndte sendet und schicket / nebst ernstlicher und fleißiger Anruffung des Ertzhirten / allen nützlichen Fleiß thun / und ihm den Segen und das Gedeyen befehlen / und nichts achten / was unnütze Plauderer dawieder von ihm ausbreiten und ausgeben. Doch sollen billich auch die Umstände und Circumstantien einer Gemeine / bey der Translocation und Versetzung der Priester in acht genommen werden / eine freye Gemeine die in Sicherheit lebet / und ohne Verfolgung ist / kan geschwinder einen wolgeübten und geschickten Lehrer haben / als eine bedrängte Kirche / denn ein jedweder scheuet sich vor der Verfolgung / und will nicht gern dahin gehen / da er ein Fluch und Feg-Opffer seyn kan aller Menschen / denn nicht leicht wird ein muthiger Paulus gefunden / welcher da sagen solte: Bande und Trübsal warten

verò cives ejus loci illum non receperant, jussit eum Romanus episcopus Corintho Metropoli mortuo eius ecclesiæ episcopo deputari, cui etiam ecclesiæ per vitam suam præfuit. Gregorius Nazianzenus primum Sasimorum civitatis Cappadociæ Episcopus fuit, deinde Nazianzenæ præfuit ecclesiæ. Meletius primum Sebastiæ ecclesiam gubernavit: posteà verò & Antiochenæ præfuit. Dositheum episcopum Seleuciæ, Alexander Antiochenus episcopus ad Tarsum Ciliciæ transtulit. H. I.

warten mein zu Jerusalem / aber ich achte der keines / ich halte mein Leben auch nicht selbsten theuer / auf daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden / und das Ambt / das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu / zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes / Act. cap. 20. v. 23. Sondern offtmahls bey manchen ist der Geist willig aber das Fleisch ist schwach / wie an den Jüngern Christi zur Zeit seines Leydens und Sterbens zu ersehen ist / Matth. cap. 26. v. 42. Darum solten billich die allergeschicklichsten und allerbesten Lehrer / einer bedrängten Gemeine vorgesetzet werden / und wo eine sind / soll man sie so lange als ihnen die Kräffte dienen / nicht zu einer in Ruhe und ohne Verfolgung lebenden Gemeine wegberuffen. Denn ein solcher tüchtiger Lehrer kan die gegebenen Talenten nützlicher offtmals anwenden / bey einer bedrängten Gemeine als bey einer freyen; Denn er muß allezeit nicht allein vor sich / sondern auch seine anvertraute Gemeine bereit seyn / zur Verantwortung iederman / der Grund fordert / der Hoffnung die in uns ist / und das mit Sanfftmütigkeit und Furcht. 1. Pet. cap. 3. v. 15. Darumb lobet auch Constantinus den Eusebium, daß er seine anvertraute Gemeine nicht hat wollen verlassen / und nach Antiochien ziehen: Prudenter abs te factum, quod & Domini mandatum, Apostolorumque Ecclesiæ canonem servare decrevisti, Episcopatum Ecclesiæ Antiochenæ prorsus repudiando, & in eo Episcopatu fungendo permanere laborasti, quem ab initio voluntate Dei suscepisses. Du hast vernünfftig daran gethan / indem du bey dir beschlossen hast / sowol Gottes Gebot / als auch der Aposteln / und der Christl. Kirchen ihre Satzungen zuhalten / billig hastu der Gemeine zu Antiochien ihre vocation verworffen / damit du beständiger mögest bleibē / bey derselbigen Gemeine welche du von Anfang nach dem Willen Gottes aufgenommen hast / wie davon zu lesen ist / bey dem Eusebio lib. 3. de Vitâ Constant. cap. 59. Die andere Ursach / warum ein Lehrer offtmals die Priester-Stelle verändern kan / ist die Verfolgung /

nicht

nicht zwar die allgemeine/wenn eine gantze Kirche und Gemeine Gottes verfolget wird/ sondern wenn eine particular Verfolgung nur wieder die Person des Predigers gerichtet wird; Denn stehet ihm frey mit Bewilligung der gantzen Christlichen Gemeine/an einen andern Ort sich zu begeben. Denn auch Christus unser geliebter Heyland / da ihn die Jüden verfolgten/ und wolten denselbigen steinigen/ siehe so entwich er / und gieng aus dem Tempel hinaus/ Joh. cap. 8. v. 59. Elias da ihn Achab und Jesabel verfolgeten/ und nach seinem Leben trachteten/ gieng in die Wüste und verbarg sich da/ vor der Grausamkeit der Tyrannen/ 1. Reg. 19. v. 3. Da die Jüden in der Stadt Damascus dem H. Apostel Paulo nachstelleten/ so wurd er durch die Mauren in einem Korbe von seinen Jüngern herunter gelassen Actor. cap. 9. v. 25. Ein gleiches hat auch gethan Athanasius, wie Sozom. lib. 4. Hist. Eccles. cap. 10. berichtet/ Chrysostomus bey dem Theodoreto lib. 5. cap. 34. Diese Freyheit hat Christus auch seinen Jüngern gegeben: Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen/ so fliehet in eine andere/ Matth. cap. 10. v. 23. Ja wenn ein Lehrer in solchen Fällen nicht solte fürsichtig wandeln/ sondern sich selbsten in Gefahr stürtzen/so möchte er sein Gewissen schwerlich verletzen und beleydigen; Denn wer sich gern in Gefahr giebt/ der verderbt drinnen/ und einem vermessenem Menschen/ gehet endlich übel aus; ein vermessen Mensch macht ihm selbst viel Unglücks/ und richtet einen Jammer nach dem andern an/ spricht Syrach cap. 3. v. 27. Darum hat Christus seinen Jüngern/ da er sie in die gantze Welt aussandte/ zu lehren und zu predigem / die Klugheit in ihrem Wandel recom-

Fugit Athanasius Constantii insidias, & multo tempore in subterraneo quodam ac soli inaccesso loco, qui antea receptaculum fuerat aquarum morabatur. In Ægyptum fugiens cũ Nilum navigio ingressus esset, & quorundam indicio proditum hi qui ipsum comprehensuri erant insequerentur, hanc illorum insequutionem divinitus præsciens illis indicavit qui una se cum navigabant, & ut Alexandriam versus navem verterent jussit, & cum insidiatores navigando præterisset, in urbem sese recipiendo servatus est, ibique tanquam in turbâ & multitudine habitationum securius delituit. ait Sozomenus loco citato. Idem Ecclesiasticus scriptor lib. 5. Hist. Eccles.

recommendiret: Seyd klug wie die Schlangen/ und ohn falsch wie die Tauben/ Matth. cap. 10. v. 17. Ob zwar mancher sich wünschen möchte / auch sein Blut zu vergiessen / umb des H. Evangelii/ und umb der Wahrheit Christi willen/ iedennoch wenn er sich selbsten muthwilliger Weise in Gefahr begiebet/ und hat keinen inwendigen Trieb des H. Geistes/ welcher das beste thut bey der Verfolgung / Creutz und Widerwertigkeit / denn er stärcket/ tröstet/ befästiget und gründet die Menschen in der Wahrheit/ so kan es geschehen/ daß er / wenn ihm die Furcht ankömmt oder die Schmertzen/ seinen Heyland/ welchen er solte bekennen / verläugnen möchte / wie wir dessen ein offenbahres Exempel an dem H. Apostel Petro haben/ derselbe hat sich so sehr vermessen/ daß er/ wenn er auch sterben solte/ so wolte er Christum nicht verläugnen/ aber da ihn nur eine Magd anredete: Du warest auch mit dem JEsu aus Galilæa; Da hub er an sich zu verfluchen und schweren ich kenne des Menschen nicht/ Matth. cap. 26. v. 24. Eusebius lib. 4. Hist. Eccles. cap. 15. schreibet von dem Cointo, daß derselbige sich selbst bey dem Gericht angegeben/ und ist aus Vermessenheit zur Marter kommen / aber er ist endlich/ durch grosse Pein zum Abfall verursachet worden/ darumb henget Eusebius diese Ermahnung an: Victus itaque exemplum evidens omnibus dedit, cautiùs in rebus talibus & circumspectius agendum quia non temeritas, sed fides, & modestia coronatur: Weil er durch grosse Marter überwunden/ abgefallen ist; so hat er hiermit ein augenscheinlich Exempel jedermänniglichen gegeben/ daß man in solchen Fällen bescheidener und vorsichtiger handeln soll / denn nicht die Vermessenheit/ sondern der Glaube und Demuth wird gekrönet. Welcher Meynung auch Cyrillus Alexandrinus lib. 9. über den Johannem

cap. 10. scribit de Hilarione Monacho quod ad Martyrium quæsitus fugerit, propterea quod *sacro mandato preceptum est, ne quis persecutores expectet.* Idem Sozomenus libr. 6. Hist. Eccles. cap. 10. de Petro Athanasii in Alexandrinâ Ecclesiâ successore testatur, quod cum in carcerem ab Arianis conjectus esset, fuga è carcere elapsus ad Romanum episcopum tanquam in fide consortem abnavigaverit.

beypflichtet. Non temere se quispiam objiciat Martyriis, etsi jucundum Sanctis viris pro Christo pati, non tamen optanda pericula sunt, sed toleranda quando aliena vi inferuntur. Es soll keiner vermessener Weise / darnach ringen / damit er möchte ein Märter werden / ob zwar den heiligen Männern ist sehr angenehm umb des HErren JEsu seines Heiligen Nahmens willen zu leyden / man soll sich dennoch nicht wünschen ein Unglück / wenn uns aber durch andere ihre Gewalt ein Unglück zugefüget wird / so sollen wir ein solches leyden : Dieses haben auch die alten Apostolischen Christen in acht genommen / sie sind nicht alsbald den Tyrannen in den Rachen gelauffen / sondern sie haben sich theils in den Wüsten / auf den Bergen / und Klüfften / und Löchern der Erden versteckt / nach dem Zeugnüß Pauli Hebr. cap. 11. v. 38. die Christen in der Stadt Carthago haben sich nicht alsbald der Heydnischen Obrigkeit darerbotten / damit sie die Marter-Crone davon möchten tragen / sondern verbergten sich in unterschiedlichen Oertern / auch zu der Zeit / da ihr liebster Lehrer / mit Nahmen Cyprianus schon gefangen / und zu dem Tode verurtheilet ward / da hat er seine Zuhörer nicht ausgegeben / wo sie sich vor der Verfolgung aufhielten / sondern da ihn Paternus ein Proconsul zu Carthago anredete: Volo scire ex te, qui sint Presbyteri, qui in hac civitate consistunt. Ich wil durchaus wissen / was vor Priester in der Stadt sich aufhalten ; Da hat ihm Cyprianus diese Antwort ertheilet: Legibus vestris utiliter censuistis, delatores nos non esse, itaque detegi & deferri à me non possunt, in civitatibus autem suis inveniuntur. Ihr vermeynet recht euren Gesetzen nach / daß wir Christen keine Angeber sind / derowegen kan ich nicht entdecken und ausgeben / wo die Christen sich aufhalten / in ihren Städten werden sie gefunden werden. Darauf sprach weiter Paternus: Ego hodie in hoc loco exquiro, Ich lasse heute nachforschen wo die Christen sich aufhalten ;

halten; Dem hat alsbald Cyprianus diese Antwort gegeben: Cum disciplina prohibeat ut quis se ultro non offerat, & tuæ quoque censuræ hoc displiceat: nec offerre se ipsi possunt, sed à te exquisiti invenientur. Weil die Christliche Lehre und auch die Zucht verbeut/ daß sich keiner selbsten nicht soll freywillig in die Gefahr setzen/ sie können sich selbsten nicht anerbieten / damit sie mögen gemartert werden / aber / wenn man sie suchen wird/ so werden sie gefunden werden/ und werden mit Freuden/die Lehre Christi/ mit ihrem eigenem Blut vesiegeln. Wenn aber eine allgemeine Verfolgung/ über die gantze Kirche Christi ergehet/über alle dero Glieder/ ey so kan kein Lehrer mit guten Gewissen weichen von seiner Gemeine/ wo er nicht den schändlichen Titel/ eines eigennützigen Miedlings davon tragen wil/ von welchem Christus dieses prediget: Daß er zur Zeit der Noth fleucht / denn er ist ein Miedling/ und achtet der Schafe nicht. Joh. cap. 10. v. 13. Eben dieses ist zuverstehen / daß er auch zur Zeit des Krieges/ Pestilentz und andern Zufällen seine Gemeine nicht verlassen kan/ er muß sein ein Socius lucis, auch ein Socius crucis, das ist zur Zeit des Glücks und auch des Unglücks/ bey seiner Gemeine beharren/ denn wer biß an das Ende beharret/der wird selig/ spricht Christus Matth. cap. 10. v. 23. Und der Geist Gottes redet zu den Bischoff von Smyrna: Sey getrost/biß in den Tod / so will ich dir die Krone des Lebens geben. Apoc. c. 2. v. 10. In dem Alten Testament ward ein Priester und Levit seines Dienstes befreyet / in dem 50sten Jahr seines Alters / Num. cap. 8. vers. 24. So lieset man auch von dem Heil. Kirchen-Lehrer Augustino, daß derselbige / da er alt wurd / ward er von der Gemeine zu Hippon seines Ambtes befreyet und ein junger mit Nahmen Evadius ward ihm adjungiret / und ihm ward ein reichlicher Unterhalt gegeben. Zu wün-

Augustinus cum Evadium presbyterũ successorẽ peteret, à populo acclamatum est: *Deo gratias, Christo laudes*, id dictum est vicies ter, lege Augustini Epist. 310. Tom. 2.

schen wäre es wol / wenn die Evangelische Consistoria möchten eine reflexion haben/ nicht allein auf die bedrängte Kirche/ ob sie gleich ausserhalb ihrem district und Gebiet ist/ nach dem Exempel Pauli / welcher fleißig gesorget hat / vor die Seelen-Wolfahrt/ aller Christl. Versamlungen und Kirchen in der Welt/ welche die seeligmachende Erkäntnüssen an und aufgenommen haben; Wie dieses nicht allein aus seiner Epistel an die Römer cap. 1. v.13. zusehen ist / sondern auch aus dem Chrysostomo serm. de Profectu Evang. Quotidie igitur curæ ei erat, quid Corinthii, quid Macedones, quid Philippenses, quomodo Cappadoces, quomodo Galatæ, quomodo incolentes Pontum, quomodo omnes homines valerent: & licet totius orbis, curam suscepisset, nihilominus tamen non solùm pro gentibus integris, sed & pro uno homine sollicitus erat. Alle Tage hat Paulus gesorget/ wie es der Gemeine Gottes in der Stadt Corinthus / in Macedonien/den Philippensern/dem Cappadociern/in Galata/ der Gemeine Gottes in Ponto/ ergienge; und ob er gleich eine Sorge getragen hat vor die gantze Welt/nicht destoweniger hat er auch gesorget/ vor einen jedwedern Menschen absonderlich. Sondern auch fürnemlich/ billich und recht wäre es / daß eine Vorsorge möchte geschehen / von den Hoch-Ehrwürdigen Consistoriis, vor diejenige Knechte Gottes/welche directè an einem bedrängten Ort leben/ damit sie erwegende ihren betrübten Zustand / welchem sie unterworffen sind / sie dennoch gegen ihr annahendes Alter/möchten zu einiger Ruhe bringen/ denn so lang als die Kräffte dienen einen Prediger / an einem bedrängten Ort/ wie die Erfahrung lehret / so lange ist er auch lieb nnd angenehm / wenn aber die Kräffte umb der schweren Mühe und Arbeit abnehmen / so nimmt auch die Liebe/ so nimmt auch der Unterhalt ab; Darumb dieweil solche Kirchen/ sich keiner gewissen geistlichen Consistorialischen Jurisdiction unterwerfen/ so geschiehet daß offtmals seltzam mit dem Priester ge-

gehandelt wird: Und wo ja nicht einige Versetzung/ jedennoch zum wenigsten eine Nachfrage möchte geschehen/ wie die Priester gehalten werden / ob sie ihre gebührende Ehre/ ihren Unterhalt/ und ob auch nach dem Tode die Ihrigen eine Verpflegung haben / wie dieses üblich ist/ fast in allen Evangelischen Kirchen/ fürnemlich aber auch in Preussen ; Denn Albertus Glorwürdigsten Andenckens / ein Hertzog in Preussen hat geordnet/ daß nach dem Tode eines Priesters/ nach Proportion des Ortes / die Priester-Witwen solten verpfleget werden/ wie dieses weitläufftiger zu ersehen ist/ aus der Bischöfflichen Wahl / unter dem Titel/ von den alten verlebten Pfarrherrn. Wo nun bey einer Christlichen Gemeine es so zugehet/ daß sich die Lehrer und Zuhörer wohl mit einander begehen/ so wird gewiß des Teuffels Reich / allda gewaltiglich zerstöret / hergegen aber das Reich Christi kräfftig vermehret und ausgebreitet. Es saget zwar Syrach / daß drey schöne Dinge sind in der Welt/ die beyde GOtt und den Menschen wolgefallen; Wenn Brüder eins sind / und die Nachbahren sich lieb haben/und Mann und Weib sich mit einander wolbegehen/ cap. 25. v. 1. Aber unter die drey Dinge/ welche Gott und den Menschen wolgefallen/ könte nicht unbillig auch wol gezehlet werden / wenn die Gemeine mit dem Priester / als mit ihrem geistlichen Vater/ der Priester mit seiner Gemeine/ als mit seinen geistlichen Kindern/ welche er mit Aengsten gebähren muß / biß daß Christus in ihnen eine Gestalt gewinnet; Gal. cap. 4. v. 19. in Einträchtigkeit lebet. Eine herrliche Priesterliche Tugend ist es/ wenn er sich in allen Dingen zu mäßigen / und eine

Quid faciunt Nobiles, cives, & rustici? nonne conspirant quasi in odium ministerii? sic Diabolus excitat membra sua contra pios. Id quod statim in Paradiso cœpit. Habemus hodie nos quoque nostros osores qui invidiâ, & odio contra Ecclesiarum ministros ardent, & omnes vias obstruunt, quibus nos crescere judicant. Ita jam D. Lutherus suo tempore conquestus est commentar. suo in Gen. cap. 21.

Sacerdotes vocat Chrysost. lib. 3. de sacerdot. Parentes nostros. Verba ejus ita sonant. *Parentes nos in præsentem, sacerdotes vero in vitam æternam generant.*

Theologische Prudentz in allen Begebenheiten zugebrauchen weiß / daß er wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden / Esa. cap. 50. v. 4. Hergegen die jenigen / welche von einem Fall übereilet werden / ihnen wieder zu recht helffe / mit sanfftmühtigem Geist / nach der Lehre Pauli Gal. cap. 6. v. 1. So ist auch eine Ruhmwürdige Gottseligkeit / wann die Gemeine Gottes erkäntlich ist / und das gepredigte Wort mit sanfftmüthigem Hertzen aufnimmt und bringt Frucht mit Gedult / Luc. cap. 8. v. 15. Jhren von Gottgesandten Seelsorger / wenn er auch nach ihrem Wunsch / die Gaben zu lehren und zu predigen nicht hat; Denn GOtt theilet seine Gaben wunderbahr aus / einem wird gegeben / durch den Geist zu reden von der Weisheit / dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntnüß / nach demselben Geist; Einem andern der Glaube in demselbigen Geist; Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist; Einem andern Wunder zu thun; Einem anderen Weissagung; Einem andern Geister zu unterscheiden; Einem andern mancherley Sprachen; Einem andern die Sprachen auszulegen / diß aber alles wircket derselbige einige Geist / und theilet einem ieglichen seines zu nachdem er will / spricht Paulus 1. Cor. cap. 12. v. 8. 9. Wenn er auch nicht mit prächtigen Worten / sondern in der Einfalt / JEsum den Gecreutzigten prediget / nach dem Exempel Pauli / welcher seine Corinthier also anredet: Lieben Brüder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen Worten / oder hohen Weißheit / euch zu verkündigen die Göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür / daß ich etwas wüste unter euch / ohn allein JEsum Christum den Gekreutzigten. Illius Doctoris libenter vocem audiam, qui non sibi plausum, sed mihi planctum moveat. Eines solchen Lehres seine Stimm und Predigt höre ich gern / welcher in seinen Predigten nicht so sehr dahin trachtet / damit

Basilius in regn. reg. 51 docet Sacerdotes debere imitari probos medicos videlicet: *ut ægris non irascantur, sed adversus morbum ipsum pugnent.*

damit er möge gelobet werden/ sondern daß er mir möge aus meinen Augen die Thränen mit seiner beweglichen Predigt auspressen/ spricht Bernh. in Canticum serm. 59. Ob er auch nicht vom grossen Ansehen ist/ denn nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle sind beruffen/ sondern was thöricht ist für der Welt/ daß hat GOtt erwehlet/ daß er die Weisen zu schanden machet/ und was schwach ist für der Welt/ das hat Gott erwehlet/ daß er zu schanden machet was starck ist/ und das Unedle für der Welt/ und das Verachte hat Gott erwehlet/ und daß da nichts ist/ daß er zu nicht machet was etwas ist / auf daß sich für ihm kein Fleisch rühme/ wird gesprochen 1. Cor. cap. 1 v. 26. Denselben nicht verachtet/ und lasset die unzeitigen judicia über ihn nicht ergehen/ wie die Corinthier über den Paulum: Die Briefe (sprechen sie) sind schwer und starck/ aber die Gegenwertigkeit des Leibes ist schwach/ und die Rede verächtlich; 2. Cor. cap. 10. v. 10. Denn wer bistu? Daß du einen frembden Knecht richtest? er stehet oder fället seinem Herren/ er mag aber wol aufgerichtet werden/ denn Gott kan ihn wol aufrichten/ spricht Paulus Rom. cap. 14. v. 4. Welchem auch Syrach beypflichtet cap. 10. v. 2. Du solt niemand rühmen umb seines grossen Ansehens willen/ noch iemand verachten umb seines geringen Ansehens willen. Den̄ die Biene ist ein kleines Vögelein/ und giebt doch die allersüsseste Frucht. Nun meine Liebsten/ wenn wir uns alle also werden gegen einander begehen an diesem bedrängten Ort/ so wird GOtt den Lehrern geben den Geist der Warheit/ daß sie das Wort Gottes reden werden / mit freudigem Aufthun ihres Mundes/ Ephes. cap. 6. v. 19. Ihre Zunge wird nicht an ihrem Gaumen kleben/ wie vormahls der liebe Gott dieses/ umb der Verstockung und Bosheit der Kinder von Israel dem Propheten Ezechiel hat wollen wiederfahren lassen/ Ezech. cap. 3. v. 27. Sondern er wird ihre Lippen aufthun/ daß ihr Mund/ des HErren seinen Ruhm/ wird können

ver-

verkündigen/ Psalm. 51. v. 17. Der HErr wird euch iederzeit versorgen mit solchen Lehrern/ die vor euch werden aus- und eingehen/ euch aus- und einführen werden. Num. cap. 27. v. 16. Der liebe GOtt wird sein seligmachendes Wort unter uns erhalten/ biß an den lieben Jüngsten Tag/ da wir denn alle ingesamt/ Lehrer und Zuhörer/ mit Freuden werden erscheinen vor dem Stuhl GOttes/ und alsdenn werden erhalten das Ende unsers Glaubens/ nemlich die ewige Seligkeit; durch die Gnade JEsu Christi/ welchem sambt seinen himmlischen Vater/ und dem H. Geist sey Ehr und Preiß/ Macht und Gewalt in Ewigkeit/

Amen



